

**Dr.med. Ursula Davatz**

17.3.2023

## **Wenn aus Kränkung Verbitterung wird**

[Audio](#)

### **[00:00:01.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte ich sie alle ganz herzlich begrüßen zu unserem Weiterbildungstag, das Thema ist "wenn aus Kränkung Verbitterung wird". Die Lika hat dieses Thema gewünscht und ich habe gefunden, es ist sehr ein gutes und es ist ein tiefgründiges Thema und ich denke, es ist wichtig, dass man sich damit befasst. Als Einleitung sage ich Kränkung, im Wort Kränkung steckt ja schon Krankheit und von dort her macht Kränkung ein Zusammenhang mit psychischer und auch physischer Kränkung also wenn wir seelisch gekränkt werden, passiert die Gefahr, dass die Kränkung sowohl in eine psychische Krankheit übergehen kann, als auch in eine körperliche. Im Flyer habe ich nur psychisch gesagt, aber ich, ich sehe immer mehr wie auch körperliche Krankheiten aus Kränkungen entstehen. Im Wort die Kränkung ist ja schon drin, da wird es eigentlich schon ausgesagt. Als erstes will ich gerne mit ihnen verschiedene Kränkungen anschauen und ich habe paar aufgezählt, aber es gibt sicher noch viel mehr und ich bin auch froh, wenn sie selber Kränkungen können noch aufzählen, denn die Kränkung hängt immer davon ab, was man erwartet, wie man gesinnt ist, was einem wichtig ist, was einem nicht wichtig ist und ich habe da ein paar Sachen aufgezählt, ich gehe die einmal durch. Man kann blossgestellt werden und ich habe Kinder gehabt, die eine Legasthenie hatten, also die habe ich dann als Teenager gehabt, die eine Legasthenie haben und von der Lehrerin in der Schulklasse blossgestellt worden sind wegen ihrer 40 Fehler auf einer Seite und wo nach vorne gestellt wurden vor die Klasse und sich schämen mussten. Diese Art von Blossstellung, führt immer zu Aversionsverhalten, das heisst zu Ausweichverhalten. Eskimo, die machen das, also die tun bewusst die Kränkung herbeiführen, um ein gewisses Verhalten zu verhindern und das läuft folgendermassen also die Eskimo dürfen ja im Winter auf den Flüssen sich bewegen. Das sind ihre Strassen, weil die eingefroren sind, jetzt vielleicht mit der Erwärmung, dann mit der Zeit nicht mehr so, aber das ist vorderhand noch so und wenn dann Kinder im Frühling auf das Eis gehen, wo es gefährlich wird, wo man nicht mehr gehen dürfte, wenn ein Kind das macht, wenn es halt neugierig ist und nicht folgen will, dann wird das Kind von der ganzen Gruppe blossgestellt. Und diese Blossstellung die hilft natürlich das nie mehr auf das Eis geht im Frühling dort ist das korrekt. Also dort ist das eine Methode um das Überleben zu sichern also man will ja nicht, dass die Kinder ertrinken und indem man das Kind blossstellt und zwar von der ganzen Gruppe vor dem ganzen Kollektiv.

### **[00:03:17.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Durch das lernt das Kind das nie mehr zu machen. Wenn man aber ein Kind kränkt, weil es Fehler hat im Aufsatz und vor der ganzen Klasse, vor dem Kollektiv blossstellt, dann wird das Kind nie mehr in die Schule gehen. Also dann will es nicht mehr in die Schule gehen und ich habe so einen Patienten gehabt, der hat eine Legasthenie gehabt und wir haben beruflich probiert einzugliedern und ihn wollen in die Gewerbschule schicken. Denn handwerklich ist er sehr gut gewesen. Er hat am morgen bevor er hat sollen in die Schule gehen auch bevor er hat können mit einer Einzellehrerin lernen, hat er Bauchweh gehabt, Erbrechen nicht können schlafen hat also lauter psychosomatische Krankheitssymptome gehabt, weil er dermassen gekränkt worden ist als Kind. Und das ist natürlich nicht das was man will. Also wenn man ein Kind zu einer Aversion, also Rückzug zu einer Vermeidung zu einem Vermeidungsverhalten

bringt über diese Methode, wenn man es in der Schule will zum Lernen bringen, dann funktioniert das überhaupt nicht bei den Eskimos funktioniert das, wenn man will das etwas nicht macht, aber wenn man will das er lernt, dann ist das natürlich absolut unnötig. Und solche Sachen passieren zum Teil ohne dass es wahrgenommen wird.

#### **[00:04:46.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also ich habe zum Beispiel ein anderes Kind. ADHS Kinder sind oft sehr - wie sagt man - gerechtigkeitsliebend also sie vertragen gar nicht, wenn eine Ungerechtigkeit passiert. Eine Soziale nicht nur ihnen gegenüber sondern auch in der Gruppe. Und da habe ich und das Kind wird gekränkt durch das die Machtverteilung nicht gut ist in der Klasse also wenn das Kind das Gefühl hat, Lehrerin oder der Lehrer hat die Situation nicht richtig im Griff und es wird zuviel Zeit verwendet für ein spezielles Kind, wo vielleicht auch ein bisschen handicapiert ist aber sich schlecht benimmt dann findet das Kind das geht doch nicht. Die Lehrerin müsste etwas machen, aber sie macht nichts, sie hat eine andere Haltung und dann hat das Kind die Schule verweigert. Und es ist zweimal passiert die gleiche Situation, dass es gefunden hat, da ist keine Gerechtigkeit und die anderen Kinder kommen zu kurz. Es ist nicht einmal um sich gegangen, sondern um den ganzen Klassengeist und hat dann einfach die Schule verweigert. Also ist ausgewichen. Wenn ich das angesprochen habe, hat die Schulleitung sich dann gewehrt und gesagt, die Lehrerin hat alles im Griff.

#### **[00:06:24.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind sieht es falsch, aber okay, das Kind sieht was es sieht und ein Teil der Kinder sind ganz sensibel auf soziale Ungerechtigkeiten und machen dann etwa. Also von dort her zeigt das, dass die Kränkung in ganz unterschiedlichen Situationen passieren kann. Eine weitere Kränkung kann passieren, wenn man eigentlich etwas will können aber nicht kann oder wenn man X mal üben muss und jetzt sage dann manchmal die besten Tennisspieler haben zwei Anschläge, sind natürlich nur zwei und zum andere Sachen Lernen braucht es vielleicht 50 Anschläge oder 300 also mehr. Zum etwas zu lernen, muss man immer wieder eigentlich eine Kränkung einstecken. Sportler wenn die Verlieren also das hat man gesehen gehabt, wo die portugiesische Mannschaft verloren hat bei sich - also es ist ein Heimspiel gewesen - haben sie sich alle auf den Boden geworfen und geweint. Also das ist eine riesige Kränkung ich im eigenen Land kann nicht die Nummer eins werden, nicht Siegern werden. Aber Sportler sind Kämpfertypen und die tun dann sofort wieder aufstehen und es wird weitergekämpft. An der Börse ist es ähnlich die guten Börsenleute, wenn die Geld verlieren gehen sie gehen schauen was ist und sie stehen sofort wieder auf und sie werden sie weiter kämpft aber es ist eine Kränkung.

#### **[00:07:53.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hat in einem Wettkampf verloren. Wenn man sich ein grosses Ziel setzt, man will - weiss auch nicht was - Anwalt werden und dann arbeitet man schafft die Anwaltsprüfung nicht und schafft sie vielleicht zweimal nicht mehr, dann ist das natürlich auch eine Kränkung. Also man hat sich etwas zum Ziel gesetzt, wo man nicht hat erreichen können aus welchem Grund auch immer, dann ist man gekränkt. Also der Ehrgeiz ist dann gekränkt im Wettkampf, das habe ich schon gesagt, da sage ich ja: Depression ist eigentlich ein Verliererkrankheit, das heisst ein Mensch wird depressiv, wenn er in einem Wettkampf in einer Situation in einer Beziehung nicht das erreicht, nicht das kann sein, was er gerne möchte sein. Also

er erreicht seine Ziele nicht und das kann dann zur Depression führen und das ist eine Aktion auf Kränkung. Weiter, man kann gekränkt werden, wenn man lächerlich gemacht wird und das passiert oft. Also wir Erwachsene können Witze verstehen, nicht alle gleich gut, aber Kinder können Witz und Ironie oft noch nicht verstehen, weil sie sich nicht distanzieren können vom direkten Satz und wenn man Kinder gegenüber einen Witz macht, ein bisschen zynisch ist, dann ist das wieder für das Kind eine Kränkung. Es fühlt sich nicht ernstgenommen. Es fühlt sich blöd hingestellt und das ist natürlich wieder eine Kränkung. Man kann öffentlich verspottet werden, also heute in den Zeitungen, mit allen Fake News oder der Trump der hat alles Kränkungen verteilt an seine Gegner und er arbeitet mit dem und das funktioniert sogar. Also man kann seine Gegner ausschalten, indem man sie lächerlich macht, indem man sie runtermacht, indem man sie blöd hinstellt und man kann sogar falsche Sachen über Leute erzählen. Irgend einmal haftet das an das das gibt eine Kränkung, das passiert auch in Familien, wenn Geschichten herum erzählt werden über irgendjemand verzerrt und falsch dann mit der Zeit geht das herum so kann man es auch machen in einem Kollektiv, indem man sich über irgendjemand lustig macht. Also das nennt man dann Mobbing. Die Gruppe springt dann auf, auf das Jagen des Individuums, wo da irgendetwas ein bisschen heraussticht und das ist natürlich eine massive Kränkung. In dem Sinn kann man blöd hingestellt werden innerhalb von der eigenen Familie, vom Familiensystem, in seinem Arbeitsfeld oder auch öffentlich. Und heutzutage laufen die Kränkungen ja auch sehr stark über das Internet, also man postet irgendetwas über eine Schulkollegin, wo verzerrt ist oder vielleicht ist es auch etwas Privates, wo eigentlich nicht gemeint gewesen ist zum öffentlichen Posten. Aber es wird natürlich gemacht und so weiter, über das Internet wird gemobbt, gekränkt, blöd hingestellt etcetera. Und ich habe so Kinder gehabt, wo über das Internet von ihren Kollegen gekränkt worden sind, so dass sie nicht mehr in die Schule gegangen sind und man muss sie dann wieder aufbauen. Man kann auch gekränkt sein, wenn man von einer wichtigen Person im Stich gelassen wird, also wenn die Mutter nicht auf einen eingeht oder einen nicht abholt oder der Vater nicht oder wenn man von seinem Vorgesetzten erwartet, dass der einen unterstützt und er macht das nicht. Er schaut nur für sich, kann man ebenfalls gekränkt werden und das treffe ich noch viel an, dass Angestellte das Gefühl haben, ihr Vorgesetzter tut sie nicht unterstützen und sie haben auf eine Art eine kindliche Erwartungshaltung. Ihre Eltern haben sie immer unterstützt oder auch nie und dann erwarten wir es dann vom Vorgesetzten und wenn der das nicht macht, ist man gekränkt, ohne dass man etwas gesagt hat. Also die eigene Erwartungshaltung führt dann zu einer Kränkung. Das gleiche kann natürlich passieren in einer Partnerschaft. Man hat sich fest eingesetzt als Frau für seinen Mann und der Mann ist mit anderem Zeugs beschäftigt, der denkt gar nicht daran.

### **[00:12:30.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist ja normal, dass die Frau den Mann unterstützt: "Behind every strong man a strong woman", also sie steht hintendran und stützt ihm den Rücken und da habe ich viele Frauen gehört, wo dann gesagt haben, ich habe ihm alles ermöglicht, er hat seine Karriere machen können und dann wo ich habe wollen ist niemand da gewesen. Aber es ist die stille Erwartungshaltung. Man sagt nicht, ich möchte jetzt auch von dir unterstützt werden, sondern wir haben einfach die stille Erwartungshaltung, ich habe etwas für dich getan. Jetzt musst du ohne dass ich Frage etwas für mich tun. Dann ist natürlich wieder gekränkt und das kann ganz sicher zu einer Verbitterung führen dann das läuft einfach so weiter. Man kann vergessen gehen. Das Kollektiv oder der wo es leidet, denkt gar nicht daran, dass da noch ein anderes Kind ist oder eine andere Person wo auch mitmachen will und das passiert viel den introvertierten Persönlichkeitstypen. Die sind darauf angewiesen, dass man sie hinein holt und wenn man sie nicht

hineinholt, wenn der Lehrer oder der Gruppenleiter sie vergisst, ist das wieder eine Kränkung. Das passiert vielen Mädchen in der Schule, die eher ADS haben, träumen. Wenn die nicht hinein geholt werden, gehören sie wie nicht dazu und es passiert dann auch innerhalb von der Familie, dass stille Kinder wo kein - wie soll ich sagen - kein Problem macht, dann tut mach sich beschäftigen mit dem Kind, wo laut ist aggressiv ist und so weiter. Das stille Kind macht gar kein Problem und zieht sich immer mehr zurück. Das ist auch wieder eine Kränkung. Ich habe gerade gestern ein Patienten gehabt, der ist eher das stille Kind gewesen. Seine beiden Geschwister haben viel Theater gemacht und die Eltern haben sich um das kümmern müssen und er ist immer mehr verkümmert. Jetzt ist er dran sich zu entwickeln, aber mit sehr viel Arbeit. Also man kann auch gekränkt werden, wenn man die stille Erwartungshaltung hat und ein Kind hat eigentlich das Anrecht auf bemerkt zu werden und gefördert zu werden, nicht nur das Kind, wo laut ist. Das stillen Kind fühlt sich gekränkt und das sind Kränkungen, wo oft schon lange manchmal das Leben lang bleiben. Man kann auch überhört werden. Also man meldet sich zwar, aber es wird einfach nicht gehört, das ist auch wieder eine Kränkung. Dann sagen dann die Leute, ich habe mich, ich habe immer mich eingebracht, ich habe probiert zu sagen, aber es hat keinen Sinn. Ich werde nicht gehört, man reagiert nicht auf mich. Dann müsste man natürlich schauen, wie hat es die Person gemacht.

#### **[00:15:25.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Übergangen werden, also Kinder, wo nicht so gut im in der Gymnastik also motorisch sind, wenn man Mannschaftsspiele macht, also eine Mannschaft gegen eine andere dann werden die immer nicht gewählt oder am Schluss gewählt und wenn man die Kinder einfach wählen lässt, dann wählen sie natürlich immer die Stärksten und dazu sagen dann viele: "Ich bin nie gewählt worden". Ich bin ja am Schluss noch dort gestanden und dann hat irgendetwas mich müssen nehmen obwohl die mich gar nicht haben wollten.

#### **[00:16:01.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Und da wäre es eigentlich am Lehrer, dass er sagt, ihr müsst zuerst das schwächste Kind wählen, denn eine Mannschaft ist so stark wie das schwächste Glied. Also man kann das schwächste Glied nicht einfach ausschalten, aber in der Regel wird das nicht gemacht. Denn wir sind ja so wettkampforientiert. Man will immer der Beste sein und dann wählt man natürlich nur die Guten und die Schlechten werden zurück gelassen. Da hat Google hat eine Untersuchung gemacht, was ein gutes Team ausmacht. Also wie muss ein Team zusammengesetzt sein, dass es gut funktioniert. Als erstes denken wir natürlich alles Harvard-Absolventen, also die gescheitesten oder ETH Leute, wenn man das Team voll setzt mit lauter ganz gescheiterten Leuten, dann kommt ein gutes Team heraus. Stimmt nicht. Denn die rivalisieren dann miteinander bis am Punkt dass sie sich vielleicht sogar gegenseitig ausschalten, dass dann gar nichts rauskommt. Ich vergleiche dann das jeweils mit dem Kuchen. Man kann keinen Kuchen machen nur aus Rosinen. Das braucht auch Mehl dazwischen.

#### **[00:17:18.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Gruppe funktioniert am besten wenn alle gleiche Redezeit haben also: "equal speaking time". Etwas banales vielleicht für sie, die aus dem sozialen Sektor kommen. Google hat riesige Untersuchungen gemacht. Das zweite ist noch gewesen, wenn alle empathisch sind, merken das die anderen, wenn es

jemandem nicht gut geht. Und das wäre wieder eine Gruppe funktioniert nur so gut wie es im schwächsten Glied der Gruppe geht. Also wenn man merkt, wie es dem anderen geht, dann integriert man den eher und man löst auch Probleme. Und das dritte ist noch gewesen, wenn Frauen im Team gewesen sind. Das heisst Frauen haben die Empathie mehr, aber wenn lauter andere dabei sind, dann kümmern sich die um die Gruppen. Und selber kommen sie jeder zu kurz und das ist oft das Frauenschicksal, dass sie eine Empathie der ganzen Gruppe zur Verfügung stellen und sie aber selbst keinen Raum bekommen. Da muss ich denen wieder helfen, dass sie für sich hinstehen und nicht nur für die Anderen da sind. Also da sage ich dann "Selbstfürsorge versus Empathie". Nicht ernst genommen werden ist eine weitere Kränkung und wenn man von einer wichtigen Person nicht ernstgenommen wird, also von seinem Partner oder so wie er sich halt benimmt, sich nicht ernst genommen fühlt oder wenn man von seinem Chef nicht ernst genommen wird von seinem Lehrer natürlich als Kind auch das ist eine Kränkung, denn selber ist man sich ja wichtig.

### **[00:19:08.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Weiter, das ist dann offensichtlich. Man wird gekränkt, wenn man verbal oder körperlich angegriffen wird und in dem Sinn kann man in einem Krieg kann man natürlich angegriffen werden. Dort ist man voll auf Aktion aber hintendran ist das Ganze dann doch auch eine Kränkung. Die Kontrolle verlieren ist eine ganz eine wichtige Kränkung. Wir sind ja gewohnt, dass wir alles im Griff haben und wenn man umfällt oder in einer Situation die Kontrolle verliert, nicht mehr kann argumentieren. Das kann einem auch Kränken, denn wir wollen eigentlich Kontrolle haben. Also wenn jemand ohnmächtig wird in der Öffentlichkeit ist das eine Kränkung, also ich habe mich öffentlich blossgestellt, in dem ich Kontrolle verloren habe, indem ich bewusstlos worden bin, obwohl man das physikalisch also medizinisch erklären kann aber es ist ein Kontrollverlust. Alle Traumatas, bei allen Traumatas,, das geht es ja auch immer um Kontrollverlust. Also man wird wahrscheinlich weniger gekränkt, wenn ein Erdbeben passiert, wenn es allen passiert, wenn es nur jemanden passiert, dieser Kontrollverlust, ist man noch gekränkt aber man kann auch von einer Naturkatastrophe, kann man gekränkt werden. Wieso muss mir das passieren? Wir haben ja wirklich die Haltung, wir haben alles im Griff. Wir können alles richten. Also der Mensch hat da eine gewisse Hybris, dass er gar nicht mehr gewohnt ist, dass irgendetwas nicht so läuft wie er möchte. In Länder, wo Erdbebengebiete sind, die sind das gewohnt, wir in der Schweiz sind es nicht so gewohnt. Also ja eine Naturkatastrophe kann einem auch kränken. Wieso bin ich wieso ich wieso hat es mich getroffen?

### **[00:21:05.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine weitere Kränkung ist ist, wenn man immer gezwungen wird zum sich unterordnen, sei das am Arbeitsplatz, sei das in der Familie, sei das in der Partnerschaft, weil der andere halt einfach bessere Methoden hat oder stärkere Methoden und man gibt dann auf und dann gibt man im Kampf ständig auf und das ist natürlich wieder eine Kränkung. Eine weitere Kränkung und die ist ja heutzutage auch immer noch ein Thema, wenn man als Frau anders behandelt wird als der Mann. Und das ist zum Teil im System drin, gewissen macht das nicht so viel aus, aber anderen macht das viel aus denn man wird nicht gleichbehandelt, sondern Frauen werden so behandelt und Männer so behandelt, das sieht man dann im Salär und so weiter. Man hört auf eine Frau nicht so gut wie auf einen Mann. Vielleicht sagt sie es auch ein bisschen anders und das ist natürlich auch eine Kränkung. Das andere, nicht gerecht behandelt werden, also mein Mädchen da wo dann die Schule verweigert hat, die hat nicht sich gekränkt gefühlt

und ich habe sie gefragt und nein, sie ist nicht wegen mehr, aber ich finde das nicht gerecht wie das läuft in dieser Klasse.

**[00:22:20.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Lehrerin hat die Situation nicht im Griff und wir müssen alle uns dann dem schlecht verhaltenden Bub unterordnen. Da wird mein Gerechtigkeitsdenken verletzt, hat sie natürlich nicht so gesagt aber so ist es gewesen. Also man kann in seinem Gerechtigkeitsdenken, kann man sich verletzt fühlen. Man wird selber nicht gerecht behandelt oder jemand anderes wird nicht gerecht behandelt. Ich habe vorher schon gesagt, sich spreche immer von der enttäuschten Erwartungshaltung. Also wir sind alle geprägt von gewissem Mustern. Wir haben Erwartungshaltungen und wenn unsere Erwartungshaltung nicht erfüllt wird, können wir auch gekränkt werden, denn wir haben in uns das Programm so müsste die Welt laufen und der Jean Piaget sagt, in der Pubertät sollte man eigentlich lernen von sich dezentrieren, das heisst, ich bin so aufgewachsen, ich sehe es so, aber die anderen sind anders geprägt und die sehen es anders und für mich ist es so, aber für die anderen ist es so, aber ungefähr 40% oder 50% der Erwachsenen können nicht dezentrieren, die schauen die Welt immer an nach ihrer eigenen Prägung und alles was nicht nach ihrer Prägung läuft, ist dann eine Kränkung. Also da geht es nicht auf, da hat man Erwartungshaltung und die wird nicht erfüllt und dann ist man gekränkt und das kann natürlich dann wieder zu einer Krankheit führen.

**[00:24:07.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt möchte ich sie fragen, was sehen sie noch für Kränkungen? Wer hat noch Erlebnisse gehabt entweder bei sich oder auch bei Patienten. Ich sage nicht, dass das eine vollständige Aufzählung ist. Oder merken sie es gar nicht.

**[00:24:25.860] - Bemerkung 1**

Zum Beispiel der Stellenverlust, wenn man ein gewisses Alter erreicht hat.

**[00:24:25.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja. Ja ja, man wird aus dem Kollektiv, aus dem System herausgeworfen. Absolut das ist eine riesige Kränkung und ich habe einige Leute begleitet, die zwei Jahre lang depressiv gewesen sind nach einem Stellenverlust. Ja und wenn dann vorher auch noch Ungerechtigkeit gewesen ist. Also man hat sie nicht richtig behandelt und sie werden aus dieser Ungerechtigkeit heraus dann noch entlassen, da habe ich Leute, wo die ein Leben lang gekränkt sind und sich nicht mehr erholen. Ja, ja, das ist eine ganz eine wichtige Kränkung. Weitere Kränkungen?

**[00:25:20.000] - Bemerkung 2**

Zum Beispiel auch, wenn man aus der Wohnung geschmissen wird, obwohl man die Wohnung so gut eigentlich gepflegt hat. Es ist irgendetwas.

**[00:25:28.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da wird einem auch der Teppich unter den Füßen den Boden unter Füßen weggezogen, das ist auch eine Kränkung. Das hat man nicht erwartet, das ist nicht gerecht. Man hat so viel investiert in die Wohnung. Ja das ist eine riesige Kränkung ja ja.

**[00:25:49.190] - Bemerkung 3**

Zurückweisung und Ausschluss also man merkt alle werden eingeladen, aber ich nicht.

**[00:25:53.950] - Bemerkung 3**

Ja, das ist eine ganz eine grosse Kränkung ja, das wäre ja ausgelassen werden, vergessen werden. Wir sind soziale Wesen und wir wollen zur Gruppe gehören. Und wenn wir dann ausgeschlossen werden, nicht eingeladen werden. Das ist eine Kränkung und das bewirkt dann oft, dass man sich noch mehr zurückzieht oder alle sind blöd. Also man verurteilt dann oft auch diese Gruppe ja, das ist eine grosse Kränkung. Soziale Isolierung innerhalb von der Gruppe. Das wär ein passives Mobbing wenn man innerhalb von der Gruppe blöd hingestellt wird, ist man in der Gruppe aber man wird als Sündenbock verwendet zum alles negative darauf projizieren.

**[00:26:38.700] - Bemerkung 4**

Also auch in der Familie in dem Fall, wenn Mutter alles macht, so dass es in der Familie funktioniert, wo dann sich zum Beispiel die Kinder abwenden, weil das nicht adäquat gewesen ist für die Kinder.

**[00:26:56.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, das stimmt, viele Mütter sind gekränkt, wenn sie so viel gemacht haben für ihre Kinder und die Kinder sagen nicht einmal danke oder vielleicht ist es sogar noch falsch gewesen, was sie gemacht haben, also zu viel. Ja, das ist eine riesige Kränkung und speziell bei Mütter und ich setze dann jeweils diesen Müttern, wenn wenn sie sagen, meine Kinder sind nicht dankbar, dann sage ich. Das ist unsere Aufgabe, das ist unsere Funktion. Der Apfel sagt auch nicht danke, wenn er vom Baum fällt, aber das ist oft schwer zum Verstehen.

**[00:27:31.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also die Mütter haben oft die Vorstellung, wenn sie sich investieren, in ihre Kinder und alles für die machen, die müssten dann dankbar sein und Teil Kinder sagen das aber solche wo sich zu fest behindert fühlen, von dem zu vielen helfen, die sagen natürlich nicht Danke. Ja das ist eine riesen Kränkung bei den Mütter.

**[00:27:58.940] - Bemerkung 4**

Oder auch beim Erben passieren so riesige Kränkungen.

**[00:28:02.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das stimmt ja, wenn ungleich vererbt wird oder nur der Lieblingssohn der Mutter alles bekommt oder die Lieblings Tochter oder wenn der Vater, wenn die Mutter schon gestorben ist, der Vater eine neue Frau

nimmt und dann die alles bekommt eine riesige Kränkung. Verteilung vom Erbe vom Geld. Ja riesige Kränkung. Ja das stimmt. Weitere?

**[00:28:34.540] - Bemerkung 5**

Mit Leuten arbeiten die extrem gekränkt wurden und dann selber krank geworden sind. Jemand ist krank geworden, schwere Krankheit und die hat eben auch so nicht verstehen können wieso passiert das mir? Eben das Unverletzliche oder auch schon mal wo ein Partner krank geworden ist.

**[00:28:58.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also dass man also man wird gekränkt das hat man gar nicht gemerkt, man wird dann krank und dann hat man die Haltung warum passiert das mir? Warum werde ich krank? Das ist ungerecht und die anderen nicht. Und da müsste man ja dann zur Kränkung zurückgehen. Ja ja, da ist dann das krank werden eine Kränkung.

**[00:29:23.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Unfall kann auch eine Kränkung sein, weil man aus dem Verkehr genommen wird. Weitere ja?

**[00:29:33.280] - Bemerkung 6**

Ich habe eine Leitungsfunktion in einem Vorstand. Ich muss immer aufpassen, dass ich mich dezentrieren kann weil jemand dauernd auf alle schießt. Also da habe ich wie das Gefühl, dort ist auch eine Kränkung und gleichzeitig ein verteilen, wie gehe ich damit um?

**[00:29:48.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da ginge es dann schon darum, also sie merken die schießt immer auf alle und das heisst die handelt eigentlich aus einer Kränkung heraus? Also die ist aggressiv gegen die anderen und kränkt dann die anderen wieder aber sie macht es aus einer Kränkung heraus. Männer, es ist wahrscheinlich eine Frau aber Männer haben in der Tendenz bei Kränkung aggressiv zu werden, aber es gibt auch Frauen, wo das so machen. Und dann sieht man die Kränkung hinter gar nicht und wie würde man das machen? Ich frage mal schnell in die Gruppe, was würden sie machen, sind ja alle bisschen therapeutisch ausgebildet wie würden sie umgehen mit jemanden die immer schießt.

**[00:30:46.230] - Bemerkung 7**

Das Gespräch nach dem Feierabend mal suchen.

**[00:30:53.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mal alleine mit ihr sprechen? Und was würden sie zu ihr sagen oder was würden sie sie fragen?

**[00:31:01.570] - Bemerkung 7**



Dann können wir beobachten aber meine Wahrnehmung ist es, dass die Äusserungen sehr angriffig können sein oder so.

**[00:31:09.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also dann ihre Beobachtung schildern und dann schauen was her kommt. Ja wäre jetzt auch mein Vorgehen. Man darf sie nicht blossstellen vor der Gruppe, dann kränkt man sie wieder. Man müsste sie einzeln nehmen und dann sagen, ich habe beobachtet, ich habe gesehen das und ich frage mich woher kommt das? Also was steckt dahinter und jetzt sage ich also wenn ich den Schulen beibringe mit ADHS-Kindern umzugehen, wo aggressiv sind, die Schimpfen, dann sage ich immer, man darf nicht das Schimpfen verbieten. Man muss zum Ursprung der Kränkung gehen und da müsste man die dann auch Fragen, ja wo bist du verletzt worden? Was ist für dich nicht richtig gelaufen im Leben. Ist an sich schon ein therapeutisches Vorgehen ja, dass man herausfinden muss, was hat sie gekränkt, sodass sie die anderen kränken muss und das ist auch wieder eine menschliche Eigenschaft, dass wenn man gekränkt worden ist, dass man dann die Kränkung weitergibt. Und man kann sie innerhalb von der Familie wenn man als selber als Kind gekränkt worden ist, dann gibt man diese Kränkung als Vater wieder seinen Kinder weiter und reflektiert und das wollen wir ja dann anschauen, wie man das anders machen sollte. Also wir haben da man sagt auf Englisch auch: "Pecking order" also man will gehackt von jemandem und man hackt weiter hinunter.

**[00:32:48.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also man gibt es weiter, man will es loswerden und man wird es los über eine Handlung anstatt über eine Verarbeitung. Würden sie sich getrauen, die mal zu fragen?

**[00:33:00.830] - Bemerkung 6**

Das habe ich schon gemacht.

**[00:33:01.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Haben sie es gemacht und hat es funktioniert?

**[00:33:03.840] - Bemerkung 6**

Also es ist sehr komplex. Damit die ganze Gruppe funktioniert. Es hat wie ein paar Monate gehabt und dann wieder nicht mehr.

**[00:33:14.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Und haben sie sie dann wieder angesprochen?

**[00:33:17.330] - Bemerkung 6**

Ich bin dran.

**[00:33:18.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Okay gut, sonst können wir es ja nachher dann noch etwas genauer anschauen. Ja andere Kränkungen noch?

**[00:33:25.640] - Bemerkung 8**

Ich frage mich manchmal, wenn ich Mütter sehe mit Kinder. Ja unterwegs, wo nur am Handy sind, ob das eine Kränkung ist für das Kind?

**[00:33:31.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja für mich ist das eine Kränkung wenn ich zuschauen also ich ergreife die Partei vom Kind und denke oh nein so abwesend. Fürchterlich. Ja ich habe mir auch gesagt, also wenn man als junger Mensch an Partys gegangen ist, die Angst hat und wenn ich gesehen habe wie ein Teil, ich sage jetzt halt wieder Männern eine Zigarette gehabt haben während dem Tanzen, habe ich gedacht "nein"! So ein Kränkung dann hätte ich gerade weg gestellt. Aber heutzutage sind wir schon gewöhnt. Also haben wir gleichzeitig aber für die Kinder ist das eine Kränkung ja absolut und wenn ich es sehe, da bin ich wieder ein Mädchen wo findet es Laufe ungerecht in der Klasse und denke das ist so ungenau also kränkt mich in meinem Sozialen wahrnehmen.

**[00:34:26.530] - Bemerkung 9**

Man kann auch abwesend sein ohne das Handy.

**[00:34:31.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das stimmt, das stimmt, das stimmt ja mangelnde Aufmerksamkeit dann wenn es Aufmerksamkeit braucht, ist eine Kränkung. Das ist so, wenn man auf einmal die Augen weggehen. Man sieht die Person ist überhaupt nicht bei der Sache, das ist eine Kränkung. Wir wollen ja soziale Interaktion. Also wir brauchen das, das ist wichtiger als oder so wichtig wie Essen und Trinken und Zustand. Da hat man Versuche gemacht ...

**[00:35:06.620] - Bemerkung 10**

Und es geht auch so in eine Richtung nicht gesehen werden, wenn die Aufmerksamkeit nicht da ist. Es wäre ja auch so bisschen der Fall, wenn man einfach reduziert wird auf etwas Bestimmtes eben. Ja auf auf Sexualität, auf das Geschlecht, auf Rasse, auf soziale Stellung, auf Status, auf Raucher oder Nichtraucher, es sind ja so so ja Reduktionen wo man sich nicht gesehen fühlt.

**[00:35:36.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja das stimmt das ist auch eine grosse Kränkung, wenn man nur reduziert wird auf eine Funktion und alles andere wird. Nein gesehen, da wird man ja nicht als Ganzer Mensch sehen, das ist ebenfalls das ist eine Kränkung da haben sie Recht. Also heutzutage tun ja die Jugendlichen zum Teil ist so eine Mode im Gang, wo sie sagen, ich bin nicht Bub oder Mädchen, ich bin Mensch oder Person. Ein Teil wollen dann sogar neutral angesprochen werden und das hängt wahrscheinlich auch zusammen mit, also die ganze

Sprache ist ja auf männlich. Man macht man tut alles ist männlich und jetzt wird probiert, man sich in der Sprache geschlechtergerecht gleich zu verhalten. Aber es ist noch schwierig und Teil Sachen sind einfach voll in der Sprache drin. Ja ja, wenn man reduziert wird nur auf einfach gemacht. Das das ist auf jeden Fall auch eine Kränkung.

#### **[00:36:27.250] - Bemerkung 11**

Ich habe mal eine Patientin gehabt in der Beratung und die hat mir erzählt, ihr Therapeut hat auf die Uhr geschaut. Ich habe da was erledigt und da war für sie, ja, der Therapeut inkompetent und also dieser kleine Blick.

#### **[00:36:47.500] - Bemerkung 11**

Wir Therapeuten müssen uns an die Zeit halten. Es geht nicht immer gleich gut, aber wenn man offensichtlich auf die Uhr schaut, dann fühlt sich der Patient abgewertet und ich gebe mir immer Mühe, dass ich nicht so offensichtlich darauf schaue, man kann auch eine auf dem Tisch haben, dann sieht man es ohne dass man es merkt aber manchmal gelingt es einem nicht und das kann eine Kränkung sein. Ich erlebe sogar, wenn ich eine therapeutische Beziehung habe mit jemandem und ich schlage ein Medikament vor, dann hat er Patient die Haltung, er genügt mir nicht mehr oder ich bin überfordert. Es kommt das Medikament und das kann auch Kränkung sein. Also ich bin so anstrengend, dass sie jetzt Hilfsmittel braucht. In dem Sinne warte ich auch immer bis die Patienten selber sagen. Ich will. Ja oder wenn man eine gute therapeutische Beziehung hat und dann sagt, jetzt müssen sie in eine Klinik gehen. Das ist so wie ein Beziehungsabbruch also auch das kann kränkend wirken. Die will mich nicht mehr die will mich loslassen. Ja es sind so heikle Interaktionen wo zur einer Kränkung führen können und je nach was für ein Mensch das ist also wenn es jemand hypersensibles ist, dann muss man vielmehr aufpassen, dass man nicht kränkt. Also die Hören auf alle Zeichen.

#### **[00:38:35.900] - Bemerkung 12**

Ich bin gestern Abend Jassen gegangen, das ist ein Kartenspiel und ich habe verloren und die anderen haben das sehr ausgeschlachtet und haben ihren Sieg gefeiert oder und so im Spielsieg und Niederlage natürlich auch sehr das Spannungsfeld kann kränkend sein. Wie geht man mit dem um oder. Ich nehme das jetzt wie ein Training. Es ist anspruchsvoll.

#### **[00:39:01.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Verlieren können ist eine schwierige Aufgabe. Da sagt man dann manchmal den Kinder, du kannst nicht verlieren, du musst verlieren lernen. Ein Kind, ich weiss nicht bis zu welchem Alter, vielleicht bis zur Pubertät und je nachdem bis das Kind geartet ist, wenn es ein sehr ehrgeiziges Kind ist, ist es schlimm, wenn es verliert und das ja das ist eine Kränkung, im Spiel verlieren ist eine Kränkung. Denn, wenn wir sind wettkämpferisch unterwegs und wenn einem die anderen dann noch sagen, du kannst nicht verlieren, ist das gerade nochmal eines oben drauf dann es ist gar nicht so einfach zu verlieren. Das muss gelernt werden und geübt werden. Und besser wäre, wenn man den, der verliert - aber es ist natürlich dort nicht therapeutisch, aber in der Familie müsste so sein - dass der wo verliert, dass man dem sagt, gell, das ist schwierig zu verlieren. Ich verstehe das. Ich kann es auch nicht immer gut, aber wir müssen es lernen und in der Therapie sage ich dann auch eben die erfolgreichen Leute; ein Teil vom

Erfolg ist, dass sie verlieren können, aber es muss geübt werden und sie haben es gestern selber erlebt. Mann kann dann sagen ja es ist ja nur ein Spiel, aber nein, man geht mit dem ganzen Ehrgeiz rein.

### **[00:40:24.370] - Bemerkung 13**

Ich habe gerade die Situation, dass eine ältere Person also sehr die Kontrolle verliert über den Körper über sich selber und es geht eben auch darum, ob sie halt wirklich langsam in ein Heim gehen soll und das ist mega schwierig das für mich zum ansprechen oder weil jetzt heisst es immer nein brauche ich nicht oder aber man sieht die Situation, es ist immer dringender, habe ich mega Mühe also jetzt muss das auch wirklich vor allem wenn die Person auch einem noch nahe steht.

### **[00:40:49.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja also das ist ein ganz ein wichtiger Punkt bei alten Leuten der Kontrollverlust über den eigenen Körper, das Wasser nicht mehr halten können den Stuhl nicht mehr können halten. Das ist eine riesige Kränkung.

### **[00:41:01.900] - Bemerkung 14**

Nicht mehr arbeiten können. Es geht um meine Mutter nicht mehr können arbeiten. Sie hat ihre Steuererklärung vor drei Wochen genau noch machen können und jetzt hat sie Morphin und jetzt kann sie hat sie sie kann nicht mehr kochen. Das ist die grösste Verletzung.

### **[00:41:19.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Fähigkeitsverlust ist eine riesige Kränkung. Also wenn man im Alter zugeht, dann kann man gewisse Sachen nicht mehr und wenn es dann in das geht, dass man die Funktionen nicht mehr kontrollieren kann ja nicht mehr kann kochen. Nicht mehr intellektuell alles verarbeiten kann, das ist eine riesige Kränkung.

### **[00:41:47.700] - Bemerkung 14**

Jetzt konnte ich nicht einmal mehr die Zeitung lesen.

### **[00:41:50.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja und diesen Leuten muss man dann helfen und sagen, mach nichts, es steht sowieso nur schreckliches Zeugs drinnen. Du bist auch zufrieden ohne das. Aber ja, wenn man halt daran interessiert ist, was läuft auf dieser Welt und man kann nicht mehr alles verfolgen, dann ist das Kränkung.

### **[00:42:09.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Umgekehrt ist bei den Leuten wo immer verbittert gewesen sind und geschimpft haben über alles also damit man kann verbittert sein, muss man bis zu einem gewissen Grad immer diese Bilder wieder hervorholen können. Und da sagt man zum Teil das verbitterte Leute, wenn sie dement werden, werden sie angenehm. Und der Witz läuft so also wenn der Arzt kommt, sagt er, ich habe ihnen eine schlechte Nachricht und eine gute Nachricht und der sagt dann: Sie sind dement. Also sie haben eine Demenz, aber sie werden es gerade wieder vergessen. Das wohlwollende also das Milde an den Leuten wo

dement werden, wo vorher verbittert gewesen sind, ist, dass sie nicht mehr so gut verbittert sein können, sie können es gar nicht mehr behalten und das gleiche passiert natürlich, wenn man Elektroschock macht, nimmt man ihnen ihre negativen Gedanken weg. Man unterbricht die und dann können sie nicht mehr in die Teufelskreise hineinkommen und dann kann auch nicht mehr Verbitterung passieren. Aber das ist nicht das, was ich den Leuten beibringen möchte.

#### **[00:43:25.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wollen wir dann übergehen wie es zur Verbitterung kommt? Sind sie bereit? Okay, also einige kennen mich und kennen auch mein Modell vom Paul D. MacLean, das drei einige Gehirn. Wer hat das schon gehört von mir? Einige ja aber ist okay wenn ich es nochmal schnell aufzeige? Also unser Hirn hat sich ja im Lauf von Millionen von Jahr entwickelt und unser Hirn ist unser Anpassungsorgan. Wir passen uns mit dem an das Umfeld und an uns selber. Das Hirn entwickelt sich immer weiter und sich in der Evolution entwickelt. Das ist ein Hirnmodell, wo nach einer Evolution aufgezeichnet wird und wo die verschiedenen Funktionen auch zeigt. Das wäre das Grosshirn. Auf das sind wir stolz. Das hat sich bei den Menschen also bei den Primaten schon beim Homo Erectus entwickelt. Und bei uns natürlich am meisten, das ist unser Lernorgan. Da zwischendrin ist das Mittelhirn. Das ist organisch nicht richtig gezeichnet und das ist das limbische System. Das ist unser emotionales Hirn. Untendran ist das Stammhirn mit dem Kleinhirn Das wäre das motorische Kleinhirn. Und das ist der Hirnstamm. Von den Aufgaben her, nennt man das hier das Reptilienhirn, das ist aus dem Stammhirn und aus dem motorischen Kleinhirn und das braucht man für sämtliche vegetativen Funktionen, also unser Magendarmtrakt, Herzfrequenz, unsere Wach- und Schlafrythmus läuft alles über das. Also das ist für man sagt dem das Reptilienhirn, weil das bei den Reptilien schon gut entwickelt ist.

#### **[00:46:46.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

Automatisierte Funktion. Das wäre dann das motorische Kleinhirn. Und das das Kleinhirn, wo die motorischen Funktionen beherrscht, das kann man schon früh trainieren. Darum sagt man, wenn man einen guten Musiker ausbilden will, muss man schon mit vier oder fünf Jahren anfangen dann dann wird das alles programmiert oder auch ein Sportler oder Akrobaten, da trainiert man schon sehr früh das Kleinhirn und dann wird das automatisiert mit dem Stammhirn zusammen. Also das gibt dann ein schnelles, eingespieltes Verhalten. Das limbische System ist für Emotionen zuständig und das prozessiert alle ich würde jetzt sagen soziale Interaktionen also wir nehmen eine Stimmung wahr und wir reagieren auf das und also eben wenn wir verletzt werden läuft das über das limbische System, wenn wir depressiv sind, ist das Runtergefahren wenn wir manisch sind, ist das Heraufgefahren, wenn wir aktiv sind. Also das limbische System ist für die Emotionen zuständig und auch für die Motivation also es ist quasi die emotionale Kraft, der emotionale Motor. Ich schreibe Motivation auf. Wenn wir gekränkt werden, passiert eine Dysbalance im limbischen System. Also dann bricht da etwas zusammen, Die Kränkung läuft eigentlich als erstes, behaupte ich, immer über das limbische System, sobald wir eine Dysbalance haben, hat im im libyschen System, ist man unglücklich eben gekränkt, nicht zufrieden mit sich selber nicht zufrieden mit den anderen und wenn man aber nicht wahrnimmt, was einem eigentlich gekränkt hat, was hier abläuft, also wenn man von der Erziehung her gut erzogen ist, dass man auf so etwas nicht reagiert, dass man immer die Fassung bewahrt, dann werden die Emotionen abgedrängt im Hirnstamm und können dann in alle möglichen Organe gehen und je nachdem was für ein Typ dass man ist und wo eine seine Schwachstelle hat, gibt es dann eine Krankheit daraus, aber es fängt eigentlich immer im

limbischen System an. Also die Dysbalance, die wird hier wahrgenommen. Ich bin auch so ein bisschen spezialisiert auf die Schizophrenie, bei den Schizophrenen, da geht dann von dieser Dysbalance die Energie ins Grosshirn, und im Grosshirn erfindet man dann Geschichten um wieder in die Balance zu kommen, die natürlich überhaupt nichts mit der Realität zu tun haben. Es ist immer darauf aus, die Balance wiederherzustellen. Wenn man es nicht ins Grosshirn abdrückt, dann geht es runter in den Körper und kann auch an beide Orte gehen. Also es kann ins Grosshirn abgedrängt werden und es kann in Hirnstamm abgedrängt werden, welches dann überall Krankheiten macht. Ist das nachvollziehbar oder haben sie gerade Fragen dazu? Sagen wir, wir gehen in ein Vorstellungsgespräch oder ja sie haben verloren im Spielen, dann werden sie da aus ihrer emotionalen Balance herausgeschmissen, da können sie in die Gedanken hineingehen und sagen, ja sind blöde Leute - das stimmt - oder sie können in den Hirnstamm runtergehen, sie können sich verspannen, sie können, weiss ich nicht was machen, man kann Verspannungen machen und der Blutdruck kann hochgehen, der Puls kann hochgehen und man macht dann alle möglichen Sachen, wo gar nicht notwendig sind, wo gar nichts bringen, Joggen, also sie in einer Dysbalance sind, gehen Sie joggen sich regelmässig bewegen und dann kommen sie wieder in eine Bahn zurück. Aber wenn es Krankheiten gibt, geht es eigentlich über den Hirnstamm. Das wäre die Dysbalance. Jetzt eigentlich müsste man anstatt Abdrängen in Hirnstamm rein, müsste man schauen, was hat mich jetzt da verrückt gemacht, also das was sie mit ihrer Mitarbeiterin gemacht haben. Eigentlich wäre die Idee, dass man das Emotionale auflöst, das heisst, dass man schaut, was hat mich zur Dysbalance gebracht? Wie könnte ich eine andere Methode finden um wieder daraus herauszukommen? Und da habe ich gerade letzthin gehört von einem der die Ausbildung macht in einer chinesischen Methode und ganz allgemein sagt man, wenn man emotionale Inhalte in Worte fasst, also ins Grosshirn tut, das heisst in Worten fasst, niederschreibt oder jemandem erzählt das heisst die Spannung wo hier läuft, wenn man die hinauf nimmt ins grosse Hirn und dann anschaut und also eine Auslegeordnung macht, man sagt ja unsere Sprache ist ja linear "auf die Reihen bringen", also wenn man die Entstehung vom Überschuss der Emotionen, wenn man die im Grosshirn anschaut, in die Sprache hinein tut, beschreibt, jemandem beschreibt oder auch ob für sich selber aufschreibt, dann geht 50 % der Spannung geht weg.

### **[00:54:42.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Und das tun sie heutzutage neurophysiologisch messen, also das kann man sogar beweisen und darum: "geteiltes Leid ist halbes Leid" dort ist schon drin nur noch 50%, und geteilte Freude ist doppelte Freude. Die machen das, dass seine Sache anschauen muss, seine Situation. Da kommt jetzt wieder ein Begriff rein. Wir reden von Gefühlen und wir reden von Emotionen und da habe ich auch geschrieben, Emotionen und wenn man da die Balance hinbringen will, muss man eigentlich oben runter kommen und seine Gefühle wahrnehmen, beschreiben möglichst genau beschreiben und indem man sie möglichst exakt beschreibt, verlieren sie an Qual. Und oft tut man Emotionen und Gefühle zusammen. Also es geht dann darum, dass man Gefühle beschreibt aber Gefühle nicht emotional ausagiert. Und in der ersten Reaktion hat man die Tendenz diese Gefühle auszuagieren also man wird aggressiv, dann geht man ins Kleinhirn, man wird aggressiv und sie sendet Signale in den Hirnstamm und dann passiert da alles Mögliche im Körper. Man bekommt Bauchweh etc. und da ist natürlich keine Lösung möglich. Und wenn es hier im Körper niederschlägt, muss man es eigentlich wieder hochholen, in den emotionalen Bereich und dann aber lernen es zu beschreiben und zwar nicht ausagieren. Der Unterschied zwischen Gefühlen beschreiben und Gefühle ausagieren, ist riesig. Häufig haben wir eine Tendenz, die Gefühle auszuagieren und denken, dass es das Gleiche ist. Der Hellinger hat dann jeweils gesagt Gefühle ohne

Emotionen oder als Bild hat er verwendet, dass man das Segel in den Wind stellen muss. Wenn das Segel im Wind steht, dann sind keine Emotionen darauf, dann drückt es nirgends hin. Und man muss das so ja wirklich bei sich wahrnehmen und wenn zum Beispiel Partner miteinander Krach haben und beide gehen aufeinander los und jeder hat Bedürfnisse und dann sage ich, dann entsteht er Krieg der Bedürfnisse und das führt natürlich nirgends hin. Jeder hat ein Bedürfnis und der andere kann die Bedürfnisse nicht befriedigen und dann muss ich Sie stoppen und sagen, jetzt darf zuerst der eine sein Bedürfnis sagen. Aber du darfst es nicht mit Druck sagen, also darf nicht sein Bedürfnis sagen, indem man den anderen angreift. Das passiert zu häufig. Du tust mir nie das, du machst das verkehrt. Nein - ich habe das Bedürfnis nach dem und dem dann also das wäre die sogenannte Ichposition.

### **[00:58:02.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss für sich reden und aber die Bedürftigkeit also die emotionale Bedürftigkeit beschreiben. Und das wäre wieder das, dass man es hier hochnimmt mit Worte und dann besser wahrnehmen kann, ordnen. Diese Energie geht raus und man kann weitergehen, aber es ist eine grosse Arbeit. Man kommt immer wieder in das hinein, dass man will, beim Anderen etwas bewirken. Emotionen sind eigentlich dazu da beim anderen etwas zu bewirken. Aber wenn wir beim anderen etwas bewirken wollen, dann kommt eine Gegenwirkung und dann haben wir Kampf. In dem Sinne darf man eigentlich seine, das heisst jetzt sein emotionale Bedürfnisse, seine Gefühle in Gefühle ausdrücken, also das Grosshirn hineinnehmen, Ausdrücken und dann können machen und dort ist wieder die Erwartungshaltung, wenn man seine Bedürfnisse ausdrückt, heisst das überhaupt noch nicht, dass der andere die befriedigen muss. Aber indem man für sich hin gestanden ist, hat man schon 50% vom Stress weg. Wenn man dann erwartet, dass er andere die Bedürfnisse befriedigt und er macht das nicht, ist mir schon wieder verloren. Dann geht man wieder in die Emotion rein und aktiviert seinen Hirnstamm und alle möglichen Reaktionen und dann muss man wieder von vorne anfangen. Man merkt oft seine unbewusste Erwartungshaltung merkt man gar nicht. Das ist so natürlich eben man kann nicht dezentrieren. Und wenn die Erwartungshaltung nicht erfüllt wird, ist man wieder gekränkt und dann fängst man wieder an. In diesem Sinne sage ich die enttäuschte Erwartungshaltung. Die macht dann lauter Krankheiten. Es ist so schwierig den Leuten zu sagen; also wenn ich mit Menschen arbeiten, die gegenüber ihrem Vater oder ihrer Mutter für ihre Bedürfnisse eintreten ohne Erwartungshaltung.

### **[01:00:16.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir sind eigentlich Erwachsene. Wie es sofort wieder diese Erwartungshaltung kommt und wenn ich dann sage, sie müssen das und das, müssen für sich eintreten und dann heisst ja aber die lernt das nie, die kapiert das nicht und dann ist man schon wieder auf der falschen Schiene. Man darf null Erwartungshaltung haben. Und ich mache dann auch so ein Wortspiel, dass ich sage, sie müssen nicht verstanden werden. Das ist egal ob ihr Chef sie versteht oder ihre Mutter oder ihr Vater. Sie sind ja Erwachsene, aber sie müssen für sich hinstehen. Also hinstehen an Stelle wollen verstanden werden. Und das ist gar nicht so einfach und wenn ich das den Leuten so sage, dann sage ich sogar spüren sie was ich sagen will? Ich sage nicht verstehen sie sondern ich sage spüren sie? Denn es geht über das. Es geht über das emotionale System. Und wir haben natürlich alle noch irgendwelche Bedürfnisse aus unserer Kindheit entweder wo immer erfüllt worden sind und darum erwarten wir, dass es wieder erfüllt wird, denn so sind wir es gewohnt. Oder nie erfüllt worden ist und dann haben wir endlich jetzt Zeit, dass

das erfüllt wird. Und beides sind Erwartungshaltungen und wir laufen so viel in die Wand hinein mit unseren Erwartungshaltungen. Dann geht alle hier zum Hirnstamm. Und dann geschieht die Kränkung.

**[01:01:38.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Frage?

**[01:01:40.130] - Bemerkung 15**

Ist denn bei einem Schizophrenen das Problem, dass er in das Grosshirn hochdrückt, aber nur all diese Bilder entstehen und nachher tut er wie keine Auslegeordnung machen und dann gibt es nachher diese Geschichten und auch diese andere Wahrnehmung?

**[01:02:00.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Genau, der Schizophrene, der ist so gut erzogen, oder so intellektuell, man hat jeweils gesagt, man kann gar nicht schizophren werden, wenn man nicht hyper-Intelligent ist. Man hat aber dann auch bei geistig Behinderten ähnliche schizophrene Reaktionen gehabt. Häufig sind sie relativ intelligent und dann drängt es alles ins Grosshirn, erfindet ihre Geschichten, um ihre Emotionen wieder zu regulieren, aber sie sind weit weg von der Realität. Sie bleiben nur immer bei sich und haben Angst, dass sie gestört werden von der Realität. Erfinden ihre Geschichten und wenn sie dann die Erzählen und das Umfeld das nicht versteht und findet du bist daneben werden sie natürlich wieder gekränkt. Doch die machen es schon so. Und der Professor Luc Chiompi, der auch Schizophrenieforscher ist, der hat ja dann den Begriff geprägt Affektlogik. Also sie erfinden in ihrem Grosshirn eine Logik, die versucht ihre emotionale Balance herzustellen. Und sie leben in einer inneren Welt.

**[01:03:16.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist absolut richtig, also so zu erlebe ich es.

**[01:03:21.660] - Bemerkung 16**

Ich habe hier noch einen Knopf. Ich habe viele Patienten, wo es irgendwie wie gar keine Verbindung gibt zu ihren Gefühl oder ihren Bedürfnisse. Die wissen gar nicht, was ist ihr eigenes? Was ist das, was sie gelernt haben. Das mit dem Schreiben finde ich gut, aber dass sie zuerst einmal diese Verbindung wieder schaffen zu den eigenen Bedürfnissen, wo kann ich dort beginnen?

**[01:03:44.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, wenn man Patienten hat, wo die Verbindung gar nicht zu dem Erreichen, die überhaupt nicht wahrnehmen dort und darum dass auch nicht ins Grosshirn herauf tun können. Dann muss man ein bisschen helfen. Dann kann man sie natürlich Geschichten erzählen lassen, wie es gewesen ist und wie und was. Dann kann man ihnen Bilder zur Verfügung stellen, kann es sein, dass sie das gekränkt hat, wo der das gesagt hat, ist es das gewesen für sie? Wie hat sich das angefühlt? Aber es können die vielleicht nicht sagen. Man könnte dann sagen, kann es sein, dass das sie gekränkt hat? Kann es sein, dass sie das verletzt hat? Kann es sein, dass sie das wütend gemacht hat?



**[01:04:28.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also gewisse gehen gerade in die Wut, aber vor der Wut ist eigentlich immer eine Kränkung. Ein Teil können die Wut besser sagen. Man muss halt mit dem gehen wie der Typ ist.

**[01:04:41.470] - Bemerkung 16**

So ein bisschen stossen?

**[01:04:42.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, aber wir dürfen sie dann für sie Bilder verwenden. Damit man das richtige Bild erwischt, muss man natürlich relativ gut fragen, was ist gewesen und was hat der gesagt, was haben sie gemacht und so also ich frage dann immer relativ genau was ist die Interaktion gewesen? Ja macht das Sinn ja, man darf Bilder verwenden. Bei introvertierten Kindern die nicht sagen können, aber es ist schon da, denen muss man auch helfen, kann es sein, dass dich das jetzt hier geärgert hat, gekränkt hat. Und vom Gefühlsablauf wenn ich mit starken Kränkungen arbeite, von Menschen, läuft es häufig so: Zuerst kommt die Wut also zum Beispiel so die wo sexuell missbraucht worden sind, wenn man überhaupt an das hinget, dann kommt zuerst die Wut, das ist ein verdammter Sauhund, weiss ich was. Da kann man fluchen. Ich lasse sie auch fluchen, das dürfen sie alles, aber man darf nicht bei dem bleiben. Dann solange man aggressiv ist und den verdammt ist man immer noch verbunden. Zuerst kommt das Gefühl der Wut, das muss man durchgehen und dann kommt die Trauer. Also Wut, Trauer. Und wenn man traurig ist, also wenn man auch weinen kann, wenn man Tränen hat, dann passiert ja eine gewisse Entspannung also wenn man Tränen vergiessen kann, passiert eine gewisse Entspannung und man sagt sogar Tränen tun überschüssige Stresshormone ausschütten. Also so wie wir über die Nieren überschüssige Stoffe, die wir nicht brauchen können, ausscheiden, tut man über Tränen, Stresshormone ausscheiden. Jeder der es schon erlebt hat, wenn man geweint hat und längere Zeit ist man schlaff, völlig schlaff. Über Tränen kommt das Loslassen und dann kommt dann, dass man es hier oben nochmal formuliert. Da helfe ich dann den Leuten: was wollen sie sagen zu dem Menschen, der sie verletzt hat? Und dort ist es dann wichtig, dass es dort nicht mehr in der Wut ist, sondern eine Abgrenzung. Also dass es ein für sich hinstehen ist.

**[01:07:18.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wäre dann wieder Gefühl ohne Emotionen.

**[01:07:23.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Und wenn man an den Punkt herankommt, dass man zu dem wo einen verletzt hat oder die Situation wo einen verletzt hat, dass man die dann kann gefühlsmässig eben so schnell wie möglich schildern aber ohne Emotionen, dann ist das Loslassen und dann ist man darüber hinweg. Das ist meistens so der Prozess. Macht das Sinn?

**[01:07:45.680] - Bemerkung 17**

Ich würde das gerne noch ein bisschen ergänzen, wenn ich jetzt mein Beispiel nehme, ich bin verletzt vom Jassen oder so und sie haben jetzt gesagt, es ist dann gut, wenn ich so aus dem Zentrum vom libyschen System die Gefühle würde beschreiben. Da geht es für mich immer ein bisschen nach oben. Intellektuell das Beschreiben ist ein bisschen Kopf, aber ich glaube aber in dem Moment ist es noch heilsamer wenn ich es fühle. Nicht eine Emotion sondern ich fühle, ich bin in einer verletzbaren Phase und wenn ich es fühle, geht es ja auch noch runter ganz in meinen Körper, dann nehme ich es wahr, das gibt für mich die wahre Entspannung und dass ich es erklären konnte, ist auch super aber es geht noch besser ist es für mich jetzt, wenn es nach unten geht.

**[01:08:32.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie haben absolut recht, sie haben absolut recht, als erstes müssen sie wahrnehmen, das macht mich jetzt wütend, das kränkt mich jetzt. Ich bin erstaunt, dass es mich kränkt, aber das kränkt mich, also dass sie zu ihren Gefühlen stehen, da haben sie absolut recht.

**[01:08:48.440] - Bemerkung 17**

Du muss ich es fühlen. Die Frage ist, ob ich es fühlen kann.

**[01:08:51.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss sie zuerst spühren, ja, ja, sie haben absolut Recht und das ist die Voraussetzung, erst dann kann man hochgehen ja, dass man es wirklich wahrnimmt. Und das muss man spüren, darum frage ich ja dann die Leute, spüren sie was ich sagen will? Und das wäre auch wieder eine gefühlsmässige Wahrnehmung. Und wenn man zum Beispiel ja, wenn man schwierige Inhalte oder in Film oder indem man etwas liest, Gedicht oder so Sachen, die muss man ja so ein bisschen raisonieren lassen bei sich, die muss man spüren. Man kann es nicht einfach nur intellektuell beschreiben. Das ist Kunst in der Sprache. Also Dichter die können das gut und so können wir es dann auch wieder ein bisschen besser nehmen.

**[01:09:41.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, sind sie müde, wollen sie eine Pause? Wollen wir eine Pause machen? Ist das okay?

**[01:09:55.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle wieder gestärkt machen wir weiter.

**[01:09:58.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich probiere vielleicht nochmal etwas zu dem Wort, die Verbitterung zu sagen, also das heisst ja von der Kränkung zur Verbitterung. Bitter kann man in Verbindung bringen mit der Galle, denn die Galle ist bitter und ich denke, da hat man schon früh beobachtet, dass wenn ein Mensch gekränkt ist, dass dann die Gallenfunktion aktiviert wird und das wäre wieder das, wenn da die emotionale Dysbalance ist, dann gehen Signale oben runter ans Stammhirn, an das vegetative Nervensystem, dann wird die Leber angeregt zum Galle ausschütten zum etwas verdauen. Aber was man ja verdauen sollte, wäre ja

eigentlich emotional, aber ja, das vegetative Nervensystem versteht nur diese Sprache und gibt dann der Galle also der Leber den Auftrag, Galle zu produzieren. Leute mit Gallenstein, stecken oft in einer chronischen Verbitterung. Also das hat direkt Zusammenhang und das hat in unserer Sprache Niederschlag gefunden. Also die sind verbittert über eine Kränkung. Also es kommt von der Kränkung zu einer Verbitterung, wenn man sehr lange, also chronisch über längere Zeit sich über etwas ärgert, wo man aber nicht verdauen kann. Man schüttet dann Galle aus und die Galle sollte dann das emotionale, das emotionale Gleichgewicht verdauen, aber das ist natürlich nicht im Bauch, also das ist nicht in Darm. Und dann tut man eigentlich für nichts Galle ausschütten, die in der Gallenblase stauen, also aufbewahren. Und schlussendlich gibt es Gallensteine daraus. Also man tut unnötigerweise Gallen ausschütten, wo man eigentlich gar nicht körperlich zum Verdauen hat, wo man eigentlich müsste im Kopf etwas verdauen. Und ich habe mal in Vulpera gearbeitet und dort haben wir auch viele Leute mit Gallenproblemen und so gehabt und da hat der Arzt auch gesagt, man kann einen Leberstrich machen und das löst dann Gallenproduktion aus. Also da ist wirklich ein Zusammenhang zwischen krank sein über längere Zeit, chronisch gekränkt zu sein und immer Galle ausschütten für nichts für nichts. Und das ist die Verbitterung. Und in der Melancholia. Das ist das Wort für Depression aus der Antike schon. Und Melancholie heisst eigentlich "Melanos", schwarze Galle. Die Cholier ist Galle. Leute, wo depressiv sind, stauen ihre Galle, sie tun immer eine vegetative Funktionen in Gang bringen, wo es eigentlich gar nicht braucht, die verkehrt ist, aber das Hirn hat halt nur die Funktionsmechanismen und wenn man das Ungleichgewicht in den Emotionen nicht spüren kann, wie sie gesagt haben und dann nachher in Worte fassen, dann muss halt immer der Körper hinhalten.

#### **[01:13:36.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist die Verbesserung also so lautet ja unser heutiges Seminar und die Verbesserung das Wort Verbitterung kommt von der Galle und das ist Bitterstoff.

#### **[01:13:48.980] - Bemerkung 18**

Ich habe für mich eine Verständnisfrage. Mut, Mut ist das ein Gefühl ist es eine Emotion und unterdrückte Wut geht Richtung Galle, geht Richtung Leber.

#### **[01:14:02.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei der Galle, also bei der Verbitterung ist eher eine unter unterdrückte Wut. Bei einer ausgedrückten Wut, also wenn sie näher an der Handlung ist, dann geht es eher ins Muskel-Skelett-System, dass man sich verspannt. Also die ist ein bisschen mehr an der Oberfläche. Man könnte die Faust ausfahren. Wir können dem Anderen eines herunter hauen. Das geht dann mehr hierher und dann ist es das Muskel-Skelett-System. Hingegen wenn die Wut ein bisschen tiefer herunter gedrückt wird, geht Sie ins Gallensystem. Also in dem Sinne würde ich sagen, es ist eine unterdrückte Wut und man nimmt sie wahrscheinlich noch nicht einmal wahr. Also wie er vorher gesagt hat, ich muss es ja zuerst wahrnehmen, wenn man es wahrnimmt, aber doch nicht lösen kann in der Aktion, dann geht es in Muskelverspannungen. Warten sie mal. Man kann einen hohen Blutdruck machen und ich muss gerade ein bisschen studieren, was dann die emotionale Konstitution ist.

#### **[01:15:07.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also man sagt, wenn man Leute die einen Hirnschlag machen, ein bisschen genauer anschaut, dann haben die vorne daran auch eine Wut gehabt, eine untergedrückte Wut aber nicht so gut unterdrückt wie dass es ins Gallensystem geht, also die verschiedenen Körpersysteme reagieren auf eine verschiedene Gefühlszustände. Ich kann nicht sagen, dass ich alle weiss, wie es ist. Ich muss es dauernd immer wieder suchen, aber hoher Blutdruck zum Beispiel, der entsteht wenn Leute ehrgeizig sind, aber immer den Kopf an der Decke anschlagen. Aber das ist dann nicht Verbitterung. Die sind immer am Kämpfen und bleiben wieder stecken und kämpfen wieder und bleiben wieder Stecken. Also Verbitterung ist schon noch ein bisschen mehr herunter gedrückt noch noch weniger bewusst. Es gibt auch ganz verschiedene Zustände: ist das ein bisschen eine Erklärung.

#### **[01:16:19.910] - Bemerkung 17**

Wut ist Emotion.

#### **[01:16:25.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also Wut ist Emotion und wenn man sie benennt, dann wird sie schon ein bisschen reduziert. Aber je nachdem reicht es nicht. Also in Teil Therapien muss man immer entladen, also wie sagt man dem also man erzählt einfach alle seine Wut aber das ist noch keine Verarbeitung von dieser Wut. Eigentlich wenn man es wirklich los haben will vom körperlichen, müsste es verarbeitet werden. Und Verarbeitung ist, dann eine gewisse Arbeit, dass man genauer schaut, was macht einem denn wütend etcetera.

#### **[01:17:07.480] - Bemerkung 18**

Geht das dann in die Gefühlsebeschreibung?

#### **[01:17:11.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, man geht in die Gefühlsbeschreibung und ja, je nach Typ reagiert man anders mit seinen Gefühlen oder man geht verschiedene Stufen durch und es ist wichtig, dass man alle diese Gefühle möglichst genau beschreiben kann, sobald man sie genau beschreibt, können sie im Hirn abgelegt werden.

#### **[01:17:32.460] - Bemerkung 19**

Darf ich noch etwas sagen dazu, also ich denke, man kann oft auch einen Schritt weiter dann gehen. Man kann ja auch eine Dialogarbeit machen mit diesen Menschen zum Beispiel und dann in der Ich-Sprache eben dann nicht dann in eine Wütereie gehen, sondern sagen was einen verletzt hat in der Sprache. Das ist natürlich noch einen Schritt weiter als nur selber tun.

#### **[01:17:51.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist so

#### **[01:17:52.520] - Bemerkung 19**

Das gibt ganz gute Resultate. Eigentlich was ich immer wieder sehe, dass man dann so einen Dialog macht und sagen wir dem Vater der Grossmutter oder der Mutter ihren Platz gibt und dann mal das

äussert, was man jetzt da was einem in das Bewusstsein gekommen ist und dann mal schaut, was kommt eigentlich zurück. Es kommt meistens etwas zurück, ob schon man es nicht hört. Die Mutter sagt dann etwas oder oder sagt halt vielleicht nichts und es ist dann schon einen Schritt weiter in der Verarbeitung. Das führt viel weiter als nur immer.

**[01:18:28.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Absolut das stimmt 100%.

**[01:18:32.870] - Bemerkung 19**

Die schwierig ist dann den Klienten dazu zu zubringen, dass er wirklich in der Ich-Sprache spricht und sagt für mich ist es so. Das sind wir uns nicht gewohnt, wer wächst dann schon so auf, dass er sagt: Ich fühl, für mich ist es jetzt gerade so, ... Man sagt immer: "Du hast, gib es mir jetzt". Dort ist die meiste Arbeit.

**[01:18:49.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja genau das stimmt absolut ich sage ja das Hirn ist unser soziales Organ, das soziale Organ interagiert und wenn man nur für sich selber aufschreibt oder denkt, hat es nicht die gleiche Wirkung wie wenn man es in einen Dialog nimmt. Im Dialog bekommt es Realitätscharakter und da kommen auch neue Sachen wieder zustande, dann muss man ja interagieren.

**[01:19:19.340] - Bemerkung 19**

Ich bin manchmal erstaunt wie viel so hinausgeht und nachher ist es eigentlich beruhigt.

**[01:19:26.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, Dialogsprache ist ja am nächsten an der Realität. Und wenn man die hinbringen kann ist es natürlich das beste. Und man kann die Dialogsprache mit dem Therapeut üben. Ich schicke sie dann manchmal noch in ihre Familie, dass sie den Dialog dort suchen, wenn sie wollen. Wenn es geht und das geht nicht immer. Manchmal kann man es auch schreiben, aber das stimmt absolut. Es muss in einen Dialog gehen. So wird es natürlicher, realitätsnaher. Ja unbedingt und das ist ein bisschen das Problem von uns Mediziner, dass wir gar nicht in den Dialog gehen, sondern dass wir immer nur das Organ anschauen und der Mensch und sein Individuum muss und eigentlich muss man alles Auflösen in die Realität, in einen Dialog, in die Auseinandersetzung in der Beziehung und in die Konfliktlösung in der Beziehung. Und nur über das miteinander reden, kommt etwas Neues. Wenn ich zum Beispiel Pärchen habe, die miteinander Krach haben, dann gehen die immer darauf aus. Aber der andere muss doch verstehen. Und dann sage ich nein, der muss gar nichts verstehen. Ja aber dann hat es doch gar keinen Sinn, wenn wir zusammenbleiben und dann sage ich doch. Er darf seine Sache sagen, sie darf ihre Sache sagen und es entsteht schlussendlich etwas Neues. Aber es entsteht nur etwas Neues, wenn jeder in der Ich-Sprache bleibt und das halt einfach mal platziert und schaut, was passiert. Und viele Leute und das ist wieder Angst vor Kontrollverlust, die wollen schon vorher wissen, wie es dann herauskommt und die wollen dirigieren, wie es herauskommen muss. Und das geht überhaupt nicht. Das ist kein Wachstum drinnen.

Kein Lernen nichts. Man muss ins Ungewisse hinein und das aushalten. Hier ist vorher noch eine Meldung gewesen.

### **[01:21:22.620] - Bemerkung 3**

Ja ich komme wieder zum gleichen Ansatz. Wut ist für mich eine Emotion und wenn ich sie ausagiere dann kann das für mein Umfeld oder das Material destruktiv sein. Ich selber habe mal Boxsack gekauft vor vielen Jahren und habe es dort ausagiert oder und das schmerzt den Boxsack nicht. Dann habe ich es nicht in den Körper gebracht, da habe ich meine Wut fühlen können und dann ist sie verschwunden, sie hat sich aufgelöst. Das hat natürlich dann schon auch einen Einfluss, denn wenn mein Körper das gelebt hat, tue ich etwas Neues kommunizieren. Also ich tue etwas durch den Körper kommunizieren, körpersprachlich, meine Stimme oder so. Ich glaube, das ist auch noch wichtig, dass wir halt die Emotionen auch fühlt. Das ist der gleiche Ansatz. Dann entsteht etwas Neues.

### **[01:22:11.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe das Wort vorher das Wort Katharsis gesucht. Also wenn man seine Gefühle herauslässt, sagt, sie haben es in Boxsack hineingetan, so haben sie natürlich ihren Körper geschont. Also das das ist sehr gut für den Körper, dann hat der nicht müssen krank werden, keine Gallenausschüttung und nichts von dem.

### **[01:22:35.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was eine Konfliktlösung anbetrifft. Da will ich dann die Leute natürlich trotzdem wieder zum Ursprung zurückführen. Über das Boxen hat man noch keine neue Konfliktlösung. Man hat ein Aussagieren ein Loswerden. Aber wenn man in eine nächste ähnliche Situation hineinkommt, weiss man noch nicht wie anders. Und darum, sobald man in den Dialog einsteigt dann übt man andere Konfliktlösungen und merkt, dass es anders ja auch geht. Und da muss man alte Muster zum Teil verlassen. Also man kann nicht das gleiche verwenden, aber das lernt man dann in der Interaktion und im Dialog. Und wir Therapeuten haben da eine Funktion, wir sind dann wie ein Boxsack, anhand von dem, man kann sich auseinandersetzen, aber natürlich nicht nur mit Boxen, sondern auch mit Worten. Und da darf man als Therapeut dann nicht narzisstisch gekränkt sein, wenn der Klient auf einen losgeht. Und da muss man können sagen, ja das drückt jetzt von ihm etwas aus und ich muss das aushalten, parieren und dann in einer geminderten Form rückmelden. Und so haben wir einen Dialog.

### **[01:23:46.790] - Bemerkung 20**

Wie stellen sie sich denn Dialog vor, wenn sie jetzt ein Kind haben und ein Teenager mit einem narzisstischen Elternteil Teil weil dort kommt ja eigentlich nichts schlaues zurück?

### **[01:24:00.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich einen Jugendlichen oder ein Kind habe und ein sogenannt narzisstischen Elternteil, dann ist meine Funktion diesen Elternteil zu unterstützen und dann muss ich dem Elternteil also ich gebe dem dann Rückenstütze, dass er das nicht persönlich nehmen muss. Ich sage, ich habe viele Vorträge gehalten bei Eltern von Teenagern und dann sage ich, wenn ihr Kind sie anflucht, böse Sachen sagt, das

ist kein Qualifikationsgespräch. Also ihr Sohn, ihre Tochter ist nicht ihr Vorgesetzter und sie müssen das als Ausdruck von dem seiner Wut anschauen, nicht aber als Qualifikation von ihnen. Und da kommt wieder dann die Vorstellung der muss doch dankbar sein. Nein, keine Dankbarkeit. Sie müssen stark genug sein, dass sie das aushalten. Da verwende ich auch wieder einen Begriff "Welpenschutz". Wenn Jugendliche einem Angreifen, haben die das Recht auf Welpenschutz. Das sieht man bei den Tieren, die können da beißen und machen und die Hundemutter ist relativ locker dabei. Damit die Eltern können Welpenschutz geben ihrem Jugendlichen, müssen sie gestärkt werden. Unsichere Eltern ertragen das nicht und schlagen dann zurück. Ein Kind hat das Recht, dass man ihm Welpenschutz gibt. Ich verwende oft so Tierbeispiele denn die kann man besser verstehen. Da schaut man dorthin und sieht, ja das stimmt und dann kann man es wieder zu sich nehmen. Ich muss sie unterstützen. Ein Wort, das auch immer gebraucht wird: "der hat keinen Respekt". Mein Kind hat keinen Respekt. Dann sage ich, das ist jetzt noch nicht gefragt, Kinder müssen nicht Respekt haben. Kinder dürfen sich selber sein, aber man muss sie aushalten. Wenn es um Diskussionen geht, wie es im Haushalt läuft und so weiter, dann darfst es nicht ein Befehl sein. Du musst du solltest, mach endlich, sondern dann geht es auch wieder um eine Ich-Position. Ich will, dass du hier in dieser Gemeinschaft Verantwortung übernimmst. Ich will dir das beibringen und da zitiere ich dann immer Jesper Juul und sage der sagt ja "ich will" nicht "du musst". Wenn man sagt, ich will dann hat das Kraft und das Kind sagen kann, aber ich will das nicht, aber man ist ja älter und stärker. Da muss ich immer die Eltern stützen. Macht das Sinn?

#### **[01:26:55.290] - Bemerkung 19**

Ja, es ist schwierig, wenn der Elternteil nicht mit in die Therapie kommt.

#### **[01:26:59.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aha, ja, da tue ich natürlich als Familientherapeutin, tue ich die Eltern dazu anleiten, ich hole sie immer rein, wenn es irgendwie geht. Wenn ich nur das Kind habe, dann sage ich im Jugendlichen, dann sage ich manchmal weisst du wir Eltern sind schwer von Begriff. Also wir wollen einfach im gleichen Stil weiterfahren. Was du machen kannst - dann leite ich auch den Jugendlichen dazu an, eine Ich-position einzunehmen - Du darfst sagen das und das habe ich nicht gern. Das verletzt mich, das ertrage ich nicht. Also dann leite ich eigentlich die Jugendlichen dazu an, für sich einzustehen. Ich sage dann Gebrauchsanweisung von dir. Für die Mutter und für den Vater ist es hilfreich, wenn du ihnen eine Gebrauchsanweisung ist. Du darfst das. Also da unterstütze ich dann den/die Junge, dass er/sie eine Ich-Position einnimmt. Und nicht einfach auf Mutter oder der Vater losgeht, sondern sagt was er braucht. Man sagt ja gewaltlose, gewaltfreie Kommunikation ist eigentlich bedürfnisorientierte Kommunikation. Ich darf meine Bedürfnisse sagen. Und oft verwenden Eltern ihr Bedürfnis dem Kind gegenüber und das ist eigentlich ein Missbrauch. Also okay. Eltern können auch einmal an einen Anschlag kommen und sagen: Hör zu, jetzt ist es mir einfach zu viel, ich ertrage es nicht. Zeigen und dann sieht das Kind uh ja, jetzt habe ich einen Grenze erreicht, aber man darf das nicht ständig verwenden. Also man darf nicht als Eltern seine eigene Bedürftigkeit verwenden, um das Kind zur Anpassung zu Zwingen. Und das wird viel gemacht. Ich werde krank, wenn dich so benimmst und so wieder. Macht das so Sinn? Sie dürfen die Jugendlichen unterstützen, dass sie eine Gebrauchsanweisung geben von sich selber. In dem sie eine Gebrauchsanweisung geben von sich selber, müssen sie sich selber ja reflektieren. Da gehen sie in das hinein. Ich habe das nicht gern. Das verletzt mich, das kränkt mich, das macht mich schlecht fühlen. Das dürfen sie. Niemand sagen kann, du hast nicht das Recht Dich schlecht fühlen. Und wenn man sie sich

dann lustig macht über sie, ja kann passieren, dann müssen sie sagen, doch so ist es, so ist es. Da hat letztthin ein Bub gesagt, meine Mutter ist mein ständiger erinnerer, mein Terminkalender. Ich habe es ihr schon oft gesagt, aber sie hört nicht auf damit. Wieder sagen. So stärken wir gerade wieder den Jugendlichen.

#### **[01:29:53.350] - Bemerkung 20**

Soll man die "Bitte-Form" verwenden oder soll man "ich will" sagen? Ist das ein Unterschied? Oder ich möchte jetzt gerne, dass du den Kübel jetzt runterbringst. Spielt das eine Rolle?

#### **[01:30:13.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt alle Formen von Befehlen: "ich hätte gerne, wenn Du das machen würdest, dass Du es vielleicht machst, wenn Du Zeit hast ..." Man kann das alles verweichen. Wir Frauen haben eher diese Tendenz. Ich bitte dich. Also, es gibt alle Varianten von ganz verweicht zu sagen, dass das Kind dann auf die eigenen Bedürfnisse eingeht, bis zu ich möchte, dass du den Kübel runterbringst.

#### **[01:30:50.300] - Bemerkung 20**

Dast ist dann aber ein Befehl.

#### **[01:30:50.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist immer in dem Sinne ein Befehl. Die Energie bleibt bei einem. Ich will. Wenn man sagt, du musst, das ist ein Übergriff. Gerade Jugendliche wo ihre Persönlichkeit entwickeln und wir sagen ihnen was sie müssen und was nicht dann übernehmen wir ihre Steuerung vom Grosshirn und das haben sie nicht gerne. Bei Kindern, also bei eigenwilligen Kindern, geht es schon beim kleinen Kind nicht. Schon dort muss man dann sagen, ich will, ich möchte und wenn man sagt, ich will dann ist Energie bei einem. Dann ist da die Motivationsenergie bei einem und das Kind spürt diese Energie. Hingegen wenn man sagt "ich bitte", dann ist es nicht so viel Energie. Je nach Kind reicht es "ich bitte dich" zu sagen. Dann macht es gerade. Es gibt auch Kinder die lesen die Wünsche schon von den Augen ab, da muss man gar nichts sagen, die wollen einem immer gefallen, oft sind das Mädchen, aber es gibt auch Jungen. Wenn es aber eigenwillige eigengesteuerte sind, dann reicht es nicht zu sagen: "ich bitte dich". Ich sage dann im Augenblick wo man sagt, ich will, dass du das machst. Ich will, dass Du das lernst, ich will, dass du da Verantwortung übernimmst, ich bin schliesslich deine Mutter und ich will dich zu einem kompatiblen, sozialen Mitglied der Gesellschaft erziehen. Dann ist die ganze Energie bei einem. Wenn sich Mütter nicht durchsetzen können und sie sagen ja ich kann es manchmal sagen, aber er macht es nicht. Dann sage ich, die Energie muss mehr bei ihnen sein. Ich sage dann jeweils auch: mentale Energie und sie müssen daran glauben, dass sie sich durchsetzen. Wenn sie sagen, ich kann es manchmal sagen, er macht es sowieso nicht. Dann kann man es vergessen, dann geht es nicht. Ich meine, man kann das auch wieder bei den Tieren sehen, also eine Person wo eine natürliche Autorität hat und mit Pferden arbeitet, die kann wollen, dass das Pferd so macht, ohne dass sie etwas sagt und es macht. Die Pferde sind sehr sensible soziale Wesen und man muss klare Haltung haben zum führen. Wenn man bei einem Kind sagt, ich will, dass du das machst, dann ist wichtig, dass man nicht ins Genick runterbläst und gerade dort bleibt, sondern dass man daran glaubt, ich bringe das hin, ich kann mich durchsetzen. Manchmal muss man dann sogar ein bisschen weggehen, dass man das Kind nicht stört und das Kind



darf dann mit Verzögerung; macht es dann das was man will. Wenn es spürt, also von der eigenen Emotionalität vom Erwachsenen, wenn es spürt, die will das wirklich, dann macht das Kind es eher. Ich erlebe oft, dass wenn ich das den Müttern sage, wenn sie Lernen an sich zu glauben, dass sie sich durchsetzen können. Wenn sie dann ein bisschen weggehen, wenn sie ihren sogenannten Befehl durchgegeben haben, das Kind dann mehr macht als sie denken. Ist es so ein bisschen ausgearbeitet? Und ich sage immer, sie müssen ihre Kraft für sich behalten. Man redet ja von Potenz. Potenz ist potenzielle Energie, nicht ausagierte Energie. Die emotionale Potenz, wenn man sagt, ich will, dass du das lernst, ich will, dass du das Machst. Das ist dann da die emotionale Potenz und Motivation auf das Kind. Andere Fragen noch oder Ergänzungen?

**[01:34:59.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einen Spruch noch weil wir ja das Wort Verbitterung haben. In der Sprache gibt es auch den Satz: Was ist dir über die Leber gekrochen? Kennen sie den wahrscheinlich? Das zeigt auch wieder da ist eine Kränkung hinten dran. Also so verstehe ich es mindestens wenn man sagt, was ist dir über die Leber gekrochen, was hat dich gekränkt? In unserer Sprache ist der ganze Zusammenhang schon hier.

**[01:35:31.750] - Bemerkung 21**

Mir läuft die Galle über.

**[01:35:31.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja genau, dort ist es auch. Oder wenn es in die Wut geht. Ich könnte Gift und Gallen speuen.

**[01:35:43.290] - Bemerkung 22**

Was reißt der für einen Stein sagen wir auch.

**[01:35:54.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist dann eine Versteinerung. Ja und das ist dann auch da unten, ist eine Versteinerung. Dann ist der Organismus nicht mehr flexibel.

**[01:36:04.050] - Bemerkung 22**

Ja, aber dann ist Gallenblase einfach entfernen, ist ja ist eigentlich nicht die Lösung.

**[01:36:09.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann ist es halt ein somatisches Symptom geworden, wo man hier nicht mehr ändern kann. Den Stein kann man nicht rückgängig machen. Da gibt es dann nichts. Da gibt es nichts psychologisches um diesen rückgängig zu machen. Bei den Nierensteinen auch nicht und dann nimmt man es halt heraus. Aber hier oben ist es noch nicht gelöst. Da müsste man dann mit einer Person noch an dem Arbeiten. Ich habe auch eine Klientin, da habe ich sogar die Diagnose gestellt, ist wahrscheinlich Gallenstein. Und zuerst hat man den Magen untersucht, der ist es nicht gewesen und schlussendlich hat man es dann gefunden. Es hat dann gestimmt und sie hat es dann operiert. Aber wir haben natürlich weitergearbeitet am

Emotionalen. Jetzt ist sie langsam an dem Punkt, wo sie für sich einstehen kann und nicht erwartet, dass alle für sie reden und denken, sondern sie kann für sich selber einstehen. Es gibt natürlich Menschen, wo vielmehr darauf angewiesen sind, eine emotionale Harmonie zu haben mit ihrem Umfeld ihrem Gegenüber und andere, die sagen ich mache es einfach so und die haben dann nicht so viele Probleme. Da hat eher das Umfeld die Probleme, wie er gesagt hat. Wenn man ausagiert, hat das Umfeld Probleme, er selber geht weiter. Und je nachdem in welcher Position dass man ist, wenn man ganz oben ist, kann man das alles ausagieren und die unten dran müssen leiden. Wenn man aber in einer unteren Position ist, funktioniert es nicht. In dem Sinn wird die Chefposition oft dazu missbraucht, um seine Mut einfach auszuagieren, und auf das ganze Umfeld zu verstreuen. Weil man Chef ist und achso intelligent und so viel unter sich hat, kann man es sich leisten. Ist dennoch nicht so gut für das Umfeld. Was ich vielleicht noch sagen will, also ich habe es schon ein bisschen erwähnt, wenn man da in eine emotionale Dysbalance kommt und dann alles abdrängt in sein Körper, in verschiedene Körperfunktionen, also nicht nur die Galle kann reagieren. Es kann auch das Immunsystem reagieren. Das limbische System ist mit der Hypophyse verbunden und Hypophyse tut sämtliche Hormonssysteme regulieren. Dann kann sogar das Hormonsystem zusammenbrechen, wenn das überverwendet wird. Das Hormonsystem wäre die sogenannte Stressachse, also Hypothalamus, wo zum limbischen System gehört. Hypophyse, Nebennierenrinde Stressachse: HMNR. Das geht so weit, dass die Menschen dann körperliche völlig am Anschlag sind. Also Kortison ist ja ein Stresshormon. Das heisst ein Antistress-Hormon, das wird ausgeschüttet, wenn der Mensch, der Körper zu fest unter Stress ist. Indem man dann Kortison ausschüttet, dann tut der Körper das selber wieder so bisschen regulieren. Wenn das zu viel verwendet wird, gibt es schlussendlich eine Erschöpfung von dieser Nebennierenrinde. Dann funktioniert man überhaupt nicht mehr. In dem Sinn ist es wirklich wichtig, dass man da im emotionalen System wieder ein Gleichgewicht hinbringt. Was ich sagen will: wenn man auf eine gewisse Art geprägt ist von Zuhause, dann darf man gewisse Sachen nicht machen. Also man ist sogenannt gut erzogen. Dann darf man nicht schimpfen, sondern man muss kontrolliert bleiben und dann drängt es natürlich ab. In diesem Sinne, wenn es um Probleme und Stressbewältigungssituationen, Konfliktlösungssituationen geht, muss man zum Teil dann seine Erziehung das was da oben gespeichert ist im Grosshirn, muss man zum Teil über den Haufen werfen. Und das ist nicht immer einfach. Sobald man das was man gelernt hat über den Haufen werfen muss, werfen sollte, dann wird man seinen Eltern disloyal. Das habe ich auch schon gebracht. Im Augenblick wo man disloyal werden sollte, den Eltern gegenüber, drängt man das lieber wieder ab in den Körper und wird krank. Also es ist weniger schlimm, krank zu werden als den Eltern nicht zu folgen. Das ist noch komisch, aber es läuft häufig so. Wir sind so stark geprägt und das ist so fest in unserem Hirn drinnen. Da gehe ich natürlich dann auch ja einen Dialog also ich schaue wie sind die Leute geprägt worden, was ist befohlen worden, was hat man nicht dürfen und dann helfe ich ihnen, die Regeln ein bisschen zu brechen. Früher ist die Erziehung anders gewesen als heute. Früher ist man noch viel autoritärer erzogen worden. Heute funktioniert das nicht mehr so gut, aber man kommt vielleicht nur bis zum dagegen rebellieren aber weiss noch nicht recht, wie man es eigentlich machen sollte. Versteht man das, kann man das nachvollziehen? Das wäre dann das Brechen der Regeln. An sich könnten wir jetzt auf die Fälle gehen, wenn ihnen das Recht ist. Dann anhand von konkreten Fällen, denke ich, kann man es noch besser üben. Ich frage jetzt in die Runde: wer hat ein Fall entweder von sich selber von der eigenen Familie oder aus der therapeutischen Situation. Wir wollen in die Praxis gehen.

**[01:43:03.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zum einstimmen, weil das Thema ja heisst "von der Kränkung zur Verbitterung" probiere ich nochmal etwas zu sagen so ein bisschen etwas Theoretisches und dann will ich natürlich wirklich gerne Fälle, damit ich daran üben kann. Es passiert einem immer wieder im Leben, dass man eine Entscheidung trifft aus Anpassung an sein Umfeld aus Anpassung an das was Eltern von einem erwarten. Dann merkt man hintendran: Oh das ist ja gar nicht das was ich will. Dann bleibt man Stecken im hin und her gehen. Ich hätte es nicht so machen sollen, warum habe ich es so gemacht. Das wäre da die junge Dame und geht dann hin und her. Ich habe es gemacht, aber ich hätte es nicht so machen sollen und dann bleibt man stecken in einer riesigen Ambivalenz. In dieser Ambivalenz tut man sein limbisches System natürlich ständig reizen, aufschaukeln, mal nach links, nach rechts. Da probieren ich diese Leute dann nochmals zu einem klaren Entscheid zu bewegen. Man kann Vergangenen ja oft nicht rückgängig machen. Also ja das ist halt so. Man hat dort entschieden und dann sage ich einerseits diesen Leuten, es hat einen Grund, dass sie dort so entschieden haben und es gibt keine richtige und keine falsche Entscheidung. Ihre Entscheidung ist immer richtig. Also die wo sie entschieden haben, die ist richtig, das hat irgendeinen Grund gehabt, auch wenn sie selber den Grund nicht verstehen. Aber die ist richtig. Denn wenn man seinen Entscheid wieder rückgängig mache möchte, bleibt man stecken und dann vor lauter rückgängig machen, schaut man immer zurück und macht gerade wieder den nächsten Fehler und von dort her probiere ich den Leuten dem zu sagen, stehen sie zu dem Entscheid und wenn es ein Fehler gewesen ist, ist es halt ein Fehler gewesen, aber stehen Sie zum Fehler. Dass man zu sich steht. Als erstes muss man zu sich stehen, dass man es halt dort so entschieden hat? Das hat seinen Grund gehabt und das ist Ok. Der zweite Schritt ist dann aber jetzt tue ich mich umentscheiden. Dann haben solche Leute die sehr streng und sehr korrekt erzogen sind. Ich kann doch nicht sagen, dass ist gestern falsch gewesen und jetzt mache ich etwas anderes. Also da bin ich ja nicht glaubwürdig. Dann verliere ich meinen Glaubwürdigkeit. Da sagen Wissenschaftler was interessiert mich mein Irrtum von gestern, ich bin jetzt heute und heute mache ich es so und heute sage ich es so. Also dass man diesen Leuten dann hilft, dass sie von ihrem sogenannten Fehl-Entscheid - Mut zu Fehlern - das ist richtig, es braucht Fehler, dass man dann sich klar entscheidet, wie man es jetzt anders machen möchte. Das auch vertritt und man darf wechseln, man darf ändern aber man muss dafür einstehen und wenn man nach vorne mal zurückgeht, kommt man überhaupt nicht vorwärts und bleibt immer wieder stecken in dieser Aufschaukelung. Das ist eine dauernde sich selber wieder kränken. Das macht einem dauerkrank. Man muss Leute dazu bringen, dass man den Mut dazu hat - Scherben bringen Glück - neu zu entscheiden und der neue Entscheid auch vor seinem Umfeld zu vertreten. Dass man dort sagt, ja jetzt sehe ich es so. Wir Menschen dürfen uns weiterentwickeln, wir müssen uns weiterentwickeln und wir müssen uns nicht Entschuldigen für die Fehler von vorher. Das ist einfach so. Und ich weiss noch, ich habe eine Mutter von einem Patienten gehabt und die hat mir dann gesagt, warum haben sie mir das nicht schon früher gesagt. Dann frage ich mich, hätte ich es dort schon sagen sollen, können sagen weiss ich nicht was. Dort ist noch nicht reif gewesen. Ich war nicht reif, der Patient war nicht reif, nicht die Mutter nicht. Aber jetzt sage ich es. Und da kann man sagen: "Better now then never". Jetzt ist die Situation reif, dass ich das und das sagen kann. Also dass man sich nicht muss Entschuldigen für die Vergangenheit, sondern dass man weitergeht in die Zukunft aber den Entscheid klar trifft und klar kommuniziert. So viele Leute verbrauchen Energie mit vor, zurück, vor, zurück, vor, zurück und die kommen gar nicht weiter. Wie gesagt, sie wollen dann vor lauter Nachdenkenzt richtig oder falsch gewesen ist, fallen sie in die nächsten die Pfütze hinein. Also sie sind nicht wach.

Dr.med. Ursula Davatz (03:15)

Andere machen das Andere, die wollen voraus entscheiden. Wenn ich das mache, dann könnte das passieren und das passieren und das passieren. Dann tun sie ganz viel Energie verwenden, um Zukunft wollen können kontrollieren. Dann sage ich nein, bleiben sie hier, tun sie nach sich entscheiden so wie sie es jetzt finden und der Entscheid ist richtig, stehen Zeit zu sich und was dann nachher passiert, das sehen wir dann. Viele sagen dann auch gerade den Kindern, welche die Schule verweigern und solche Sachen, sagen dann ja aber wir müssen doch einen Plan B haben. Dann sage ich "Nein". Wir haben keinen Plan B wir gehen von hier aus und wenn dann irgendetwas eintrifft, das wir nicht erwartet haben, dann schaue ich weiter. Aber das ist oft schwierig, denn da ist ein riesiges Kontrollbedürfnisse bei uns Menschen, dass man schon die ganze Zukunft vorausbestimmen will. Noch mehr: Wenn ich das mache, dann macht dann der das. Wie mache ich dann und weiss nicht was. Dann bleibt man einfach stecken. Man muss den Mut haben, zu sich zu stehen und wenn dann irgendetwas eintrifft, dann kann man wieder weiter schauen. Und wenn man klar bei sich steht - ich will dass - ich will dass du hier den Kübel rausträgst.

Dr.med. Ursula Davatz (04:38)

Wenn man den Mut hat zu sich zu stehen, dann hat man auch eine Auswirkung auf das Umfeld und dann kommt es beim Umfeld anders an, als wenn man voraus denkt, was könnte der machen, was könnte der sagen und sich vorbereiten. Wenn Mütter mir sagen: ja aber dann sagt das Kind dann das und ich komme nicht durch, ich kann es sowieso nicht. Für was machen wir denn irgendetwa? Man darf nur in die Aktion gehen, wenn man wirklich dahinter steht. Ich bringe jeweils Beispiel vom Erstarren zur Salzsäule beim Auszug aus Ägypten, während dem zurückschauen. Das ist symbolisch. Wenn man einen neuen Schritt macht und zurückschaut, dann stolpert man über alles, dann bleibt man stecken und kommt nicht weiter. Also in dem Sinn, neue Schritte müssen mit Sicherheit gemacht werden und man dazustehen muss. Das kann man üben im Feuerlaufen. Ich habe es selber nie gemacht, aber das sagen die alle. Wenn man über die heisse Kohle darüber läuft, muss man wirklich entschieden sein. Man darf erst laufen, wenn man dazu bereit ist. Wenn man darüber läuft, bevor man entschieden ist, verbrennt man sich die Füße. Wenn man bereit ist, dann geht es. Also von dort her, dass man wirklich gemittelt ist bei sich und sich immer wieder mittelt. Das wäre wieder das emotionale Gleichgewicht. Also dass man sich ins Gleichgewicht bringt, da steht das Segel wieder im Wind und von dort her kann man eine neue Aktion machen.

Dr.med. Ursula Davatz (06:10)

Ich habe extra den Spruch ausgewählt von Aristoteles: "Wir können den Wind nicht ändern aber die Segel anders stellen". Wir können uns anders verhalten und dann läuft etwas anderes. Aber wenn wir den Wind von unserem Kind ändern wollen oder von unserem Partner, dann laufen wir rein. Erhältet etwas an Kind den Wind vom Kind wollen ändern oder von unserem Partner, dann laufen wir nicht, dann arbeiten wir immer gegen den Widerstand. Das wären noch so paar Gedanken, sind hier gerade noch Fragen dazu.

Bemerkung 1 (06:44)

Ich wollte kurz fragen: Unterbewusstsein in diesem Modell wo sitzt es?

Dr.med. Ursula Davatz (06:47)

Unterbewusstsein ist ein Konstrukt, eine Bezeichnung von Freud. Wir operieren natürlich alle, das ist das Bewusstsein, das sind die Emotionen und das sind die Automatismen. Freud hat dann Unterbewusstsein, also Unterbewusstsein wäre Dinge die man erlebt hat, die man hier nicht bearbeiten will. Im Körper sind die Erinnerungen aber abgelegt. Je nachdem auch noch irgendwo hier. Aber es wird runter getrennt. Das wäre dann wieder in den Hirnstand. Das sind natürlich dann vieles psychosomatische Krankheiten. Aber im Unterbewusstsein ist auch die Programmierung, die man erhalten hat von den Eltern, also das gelernte Verhalten. Man richtet sich nachdem aber es ist an sich nicht angepasst an die Situation und dann kommt man immer in Spannung. Freud hat dann gesagt, ja das sind verdrängte traumatische Erlebnisse. Hat es darunter. Aber es sind eben auch Erziehungsmuster, die man gut in seine Struktur integriert hat und die einem Verbieten etwas anders zu machen. Wie gesagt, wenn sie den Körper in das vegetative Nervensystem, dann in den ganzen Körper verdrängt ist, muss man das Raufholen. Zuerst in die emotionale Empfindungen wie er gesagt hat. Man muss es zuerst wahrnehmen und dann in die Sprache. Solche die zu fest im Hirn sind, also die Schizophrenen, die muss man runterholen ins Empfinden und dann in anderes Handeln. Leuchtet das ein? Jetzt will ich gern Beispiele. Wer hat ein Beispiel?

Bemerkung 2 (09:01)

Ich habe ein 13-jähriges Mädchen, ihr Vater ist per Diagnose Narzisst, ja und sie wird permanent gekränkt von ihm. Sie ist zu wenig gut, sie erreicht eh nicht das, was er erreicht hätte. Sie wird nicht gehört, nicht gesehen.

Dr.med. Ursula Davatz (09:33)

Was ist der für Beruf?

Bemerkung 2 (09:35)

Er ist Jurist.

Dr.med. Ursula Davatz (09:43)

Und die Mutter?

Bemerkung 2 (09:46)

Die Mutter hat das KV gemacht.

Dr.med. Ursula Davatz (09:48)

Gibt es noch Geschwister?

Bemerkung 2 (09:49)

Ja, noch einen Bruder, älter.

Dr.med. Ursula Davatz (09:58)

Was macht der Bruder?

Bemerkung 2 (09:59)

Der macht eine Lehre und sie ist in der BEZ.

Dr.med. Ursula Davatz (10:04)

Wie kränkt der Vater die Tochter?

Bemerkung 2 (10:11)

Er macht Versprechen, die er nicht einhält, die er nie einhält. Er tut sie nicht Wertschätzen, er tut sie von den schulischen Leistungen her klein Reden.

Dr.med. Ursula Davatz (10:29)

Und wie reagiert sie, wenn er sie klein macht?

Bemerkung 2 (10:42)

Auf der einen Seite ist sie jedes Mal sehr sehr enttäuscht. Auf der anderen Seite würde sie ihm gerne beweisen, dass sie auch etwas kann. Also auch zum Beispiel, sie hat das Gefühl, sie müsse unbedingt Studieren.

Dr.med. Ursula Davatz (11:02)

Sagt er auch gleich noch was sie studieren soll?

Bemerkung 2 (11:02)

Nein aber so vielleicht Jura oder Mathematik. Einfach irgendetwas Angesehenes. Aber sie weiss auch, dass wenn sie es jetzt erreichen würde, er es trotzdem nicht würde würdigen. Vom Verstand her weiss ich es. Aber trotzdem, ja vom Herz her hat sie das Gefühl sie müssen ihm gefallen.

Dr.med. Ursula Davatz (11:30)

Was möchte sie gerne machen, von ihrem Herz her?

Bemerkung 2 (11:32)

Das weiss sie noch nicht so genau.

Dr.med. Ursula Davatz (11:37)

Was interessiert sie in der Schule?

Bemerkung 2 (11:40)

Mathe hat sie sehr gerne.

Dr.med. Ursula Davatz (11:42)

Und sonst?

Bemerkung 2 (12:00)

Vor allem Mathematik.

Dr.med. Ursula Davatz (12:00)

Sie betreuen das Kinde? Wären sie bereit den Vater einmal rein zu holen?

Bemerkung 2 (12:00)

Ja, dazu bin schon bereit, aber er blockt ziemlich alles ab, weil er ist ja nichts nötig hat. Er macht ja alles richtig.

Dr.med. Ursula Davatz (12:24)

Und wäre das Kind bereit den Vater reinzuholen? Würde das Kind das zulassen?

Bemerkung 2 (12:29)

Ja.

Dr.med. Ursula Davatz (12:36)

Okay, dann würde ich sagen zuerst mit ihr noch etwas erarbeiten, was sie sich wünscht vom Vater. Nicht was sie nicht gerne hat. Denn sobald sie sagt, was sie nicht gerne hat, tut sie in kränken. Dann ist er ja kein rechter Vater.

Bemerkung 2 (12:58)

Ja, wobei sie weiss eigentlich genau was sie vom Vater gerne hat.

Dr.med. Ursula Davatz (13:02)

Und was will sie?

Bemerkung 2 (13:03)

Also zum Beispiel mehr Aufmerksamkeit, mehr Zeit, dass er mehr etwas zum Beispiel, dass er Versprechen hält, wenn er zum Beispiel sagt, er würde mit ihr einen Ausflug machen, dass er dann wirklich den auch durchzieht.

Dr.med. Ursula Davatz (13:17)

Wie sagt er dann manchmal diese Versprechen ab?

Bemerkung 2 (13:24)

Er vergisst es einfach. Oder er hat keine Zeit. Er hat etwas wichtigeres.

Dr.med. Ursula Davatz (13:31)

Ich würde einfach zuerst bei dem Anfangen und wenn wir sagen, sie will mehr Aufmerksamkeit von ihm. Das ist so ein bisschen allgemein. Man müsste mit ihr zusammen erarbeiten: was will sie mit ihm machen? Und wann?

Bemerkung 2 (13:46)

Sie bringt ihm ganz klare Vorstellungen. Auch dann wird es entweder einfach übergangen oder abgesagt. Also sie macht es eigentlich sehr konkret.

Dr.med. Ursula Davatz (14:00)

Dann würde ich sagen, sie soll klare Vorschläge machen und sie soll ihn fragen: wann passt es in deine Agenda. Da könnte man sogar so weit gehen, dass er es in seiner Agenda einschreiben muss.

Bemerkung 2 (14:14)

Also es geht so weit, dass er es auch eingetragen hat. Also er hat das Datum er hat die Zeit und er vergisst es.

Dr.med. Ursula Davatz (14:22)

Okay, dann sind wir schon an der Kränkung und der Verletzung. Und dann dürfte sie an sich diese Sache sagen. Aber dann nicht gerade du hast vergessen, das hat mich verletzt. Sondern ich habe dir gesagt, wir haben es abgemacht, du hast es eingetragen, also in der juristischen Sprache sagt man da: der Sachverhalt. Also da muss ich den Sachverhalt schildern, wie alles gewesen ist. Ich habe dann gewartet und du bist nicht erschienen. Das ist kränkend für mich. Das hat mich gekränkt, das hat mich verletzt. Ich gehe davon aus und jetzt werden wir juristisch, du bist Jurist und du musst in deinem Beruf auch verlässlich sein, sonst verlierst du Glaubwürdigkeit. Ich möchte, dass du mir gegenüber genauso verlässlich bist wie in deinem Beruf. Denn ich bin die Zukunft. Ich lebe länger. Ich Erbe von dir. Also ja geistiges Erbe. Ich will, dass du mir Sorge trägst. Also dass man den Sachverhalt schildert, dass man sagt, was es gemacht hat mit ihr und dass man dann einfordert was man will. Und sie Coachen sie da in dem im Umgang mit dem Vater.

Bemerkung 2 (15:50)

Wie mache es dann; wenn sie, sie kann eigentlich sehr klar sagen, was sie bräuchte und auch was ihr fehlt. Sie kann sich gut ausdrücken und trotzdem tut sie aber dann ihn sofort gleichzeitig entschuldigen.

Dr.med. Ursula Davatz (16:05)

Ja ja, das ist typisch, das ist die Loyalität wo Kinder haben zu ihren Eltern. Sie klagen zwar an, aber schon bald jemand Fremdes irgendetwas sagt, dann machen sie einen Rückzieher und tun wieder entschuldigen. Sie hat ja Angst vor dem Verlust. Dann wenn man das mit ihr vorbereitet, dann kann man sie fragen, kannst du das alleine oder willst Du, dass ich dir helfe? Willst Du, dass ich ihn einlade? Dann können sie, wenn sie sagt, ja gerne, dann sagen sie okay. Nummer? Ich rufe dem Vater an. Und dann wenn sie dem Vater anrufen, sagen sie, es ist ganz wichtig für das Wohl ihrer Tochter; und ich jetzt gehe ich würde vom kleinsten gemeinsamen Nenner aus. Ich nehme an ihre Tochter ist ihnen wichtig, das ist ja ihr Kind. Für das Wohl von der Tochter brauche ich sie für eine einzige Sitzung. Ja wieso denn? Bla Bla... Weil ich sie brauche. Also dass sie wirklich dann dafür einstehen, dass der Herr Jurist kommt in dieser Zeit. Dann machen sie die Sitzung dann machen sie das gleiche. Sie muss dann den Sachverhalt sagen. Sie muss dann sagen, was sie gekränkt hat und sie helfen ihr natürlich immer. Und dann und was möchte er? Aber bevor sie anfangen mit dem Sachverhalt, wo sie kränkt, könnten sie ihn fragen: Er ist ja Vater, was möchte er seiner Tochter weitergeben? Und dann könnte man auch noch eine Stufe hinaufgehen. Was hat er von seinem Vater erhalten. Also dass man anschaut, wie ist er in der Pubertät behandelt worden, denn das da hat natürlich eine Auswirkung auf sein Verhalten jetzt. Und dann wenn man sagt, er sei ein Narzisst. Heutzutage wird das Wort auch sehr, sehr viel verwendet und sind alles Narzissten und viele tun ihren Kollegen oder ihren Partnern den Narzissmus unterschieben. Ein Narzisst, ist einfach immer gekränkt worden. Und da könnte man hinschauen, wie ist er gekränkt worden, dass er gar keine Ressourcen hat, zum etwas an sie weitergeben. Wenn man die Kränkung ernst nimmt und validiert, dann



kann man dann sagen ja ich verstehe das, ich habe Empathie mit ihnen. Jetzt wollen wir es hier anders machen. Und ich denke, das ist Jurist, ein studierter. Sein ältester Sohn macht eine Lehre. Ich denke, das ist für ihn schon eine Kränkung, dass der nicht auch eine akademische Laufbahn gemacht hat. Jetzt ist das noch die letzte Hoffnung. Es muss sie noch die akademische Laufbahn machen, dass man auch an die Kränkung denkt. Wenn es irgendwie reinpasst, kann man sogar nachfragen wie ist das für sie? Sie sind Jurist, sie sind Akademiker, dass ihr Sohn eine Lehre macht. Hoffen sie, denken sie, dass er dann im zweiten Bildungsweg noch aufsteigt? Oder was ist ihre Haltung? Da kann man natürlich schauen, wie ist da gewesen? Sind da alles Akademiker oder ist er der einzige? Was ist sein Vater gewesen? Also dass man die ganzen Muster von Leistung mit ihm durchgeht. Macht das Sinn? Was für ein Jurist ist er? Für was arbeitet er?

Bemerkung 2 (19:45)  
Selbstständig.

Dr.med. Ursula Davatz (19:56)

Er kämpft für die armen Opfer. Wenn er hier ein Kämpfer ist, dann können wir ein bisschen Energie auch hierher lenken. Man kann ihm auch sagen, das wird ihm viel Freude bringen. Wenn er seine Tochter sieht aufblühen. Also man muss immer wieder vom positiven Kommen. Macht das Sinn? Doch Frage in die Gruppen: Haben Sie Fragen dazu oder Ergänzungen?

Bemerkung 3 (20:24)

Mich würde wundernehmen in welchem Kontext, dass du arbeitest mit Jugendlichen?

Bemerkung 2 (20:30)

Also sie kommt wegen Konzentrationsstörungen. Ich bin Naturheilkundlerin.

Dr.med. Ursula Davatz (20:48)

Wir haben alle Disziplinen. Das darf man bei der IV nicht sagen.

Bemerkung 3 (20:55)

Davon weiss ich nichts, dass man das nicht darf.

Dr.med. Ursula Davatz (20:56)

Okay, gut, ich habe ein bisschen eine falsche Meinung von der IV.

Bemerkung 3 (21:07)

Wie kommt man an den Vater ran? Der hat wohl kein Interesse zu kommen. Das ist dann noch meine Frage gewesen, wie kommt man an jemanden ran, der gar kein Interesse an einem hat.

Dr.med. Ursula Davatz (21:19)

Also sie ist Naturheilpraktikerin. Der Mensch ist Natur. Das ganze System ist ein natürliches System und wir arbeiten mit dem, wo man bekommt. Wir probieren das hinein zu holen in das System was kommt. Ich komme natürlich von meiner Familien-therapeutischen System-therapeutisch Orientierung und hole dann

immer hinein. Ich arbeite eben nicht nur beim Patienten sondern hole das System hinein. Wo ist Mutter?  
Was hat die für eine Haltung?

Bemerkung 2 (21:57)

Sie tut einfach das Mädchen unterstützen. Ja so gut das geht.

Dr.med. Ursula Davatz (22:01)

Ja aber das reicht natürlich nicht. Es braucht den Vater. Ich sage immer in der Pubertät werden die Väter immer wichtiger. Also die Mütter helfen. Das ist eine gewisse traditionelle Rolle, aber das ist ja auch eine natürliche Rolle. Die Mütter helfen das Nest schön warm angenehm zu gestalten. Väter helfen müssen, das Kind heraus zu führen in die Welt. Und da brauchen wir sie auch. Ich habe zum Beispiel bei ja wieder bei den schizophrenen Familien. Die Mütter haben sehr gut mitarbeiten können und alles machen. Die Väter sind irgendwo anders gewesen. Und sowohl in einer Studie in Amerika auch wo ich es einmal gemacht habe. Wenn wir die Väter nicht hineingebracht haben, ist einfach nichts vorwärts gegangen. Man hat müssen hinein holen. Also viel Spass, wir drücken die Daumen.

Bemerkung 4 (23:08)

Was macht man dann, wenn der Vater gänzlich fehlt? Oder also gerade vor dem Teenageralter verstorben ist. Also wirklich gestorben ist und Mutter probiert das alles zu komplizieren, viel zu fest gibt und auch stark bemuttert. Wenn das Kind wie halt jetzt dann ja nicht lernt oder jetzt gross ist und immer noch ich weiss was es will und auch das anhaften die Mutter. Auch das Gefühl hat, muss auf die Mutter schauen muss Vater ersetzen, wenn es zuviel weibliche Energie gibt durch das Sterben vom Vater, wenn der gar nicht mehr hier ist.

Dr.med. Ursula Davatz (23:52)

Ja, wenn der Vater fehlt, weil er gestorben ist, man hat nur die Mutter und ein Kind. Dann sag ich den Müttern, durch das dass sie jetzt allein erziehend sind, müssen sie beide Rollen einnehmen. Und viele Mütter sind das auch. Sie sind einerseits ein bisschen verwöhnende Mutter und andererseits müssen sie auch Regeln setzen und sich durchsetzen. Aber ich sage auch noch gibt es jemand ausserhalb vom System? Eine männliche Figur, ein Götti, ein Lehrer eine Bezugsperson, wo das männliche Element ein wenig hineinbringen kann? Denn wir Frauen können das männliche Element schon etwas verkörpern, aber nie so wie ein Mann. Und von dort her wäre es hilfreich, wenn man anderen Leute hineinholen kann. Ich habe zum Beispiel bei einer Familie mit zwei Jungen und Eltern getrennt, die Mutter eine Übermutter, haben wir dann "mit mir" also von der Caritas ist das glaube ich. Die tun Göttis rekrutieren. Das heisst die Rekrutieren ältere Leute. Oder Leute die das wollen. Leute die Göttis sein wollen. Die werden auch ein bisschen durch eine Untersuchung durchgezogen. Die kommen dann als Götti rein. Bei dieser Familie hat der Götti dann die beiden Buben übernommen. Der hat mit ihnen Holz gespalten, ist ins Wallis gegangen und alles Mögliche gemacht. Das ist eine super Überbrückung gewesen, bei einem fehlenden Vater. Später sind dann die Kinder auch zum Vater gezogen, aber sie haben beide eine Lehre gemacht und es ist gelaufen. Also ja, dass man Ersatzgöttis hineinholst. Klar manchmal haben sie auch therapeutische Funktion aber wenn man einen Therapeuten suchen würde, würde man sagen lieber ein Mann als eine Frau, damit nicht noch mehr Weiblichkeit drinnen ist. Man muss sich da so bisschen zu helfen wissen. Manchmal sind es auch Nachbarn die einspringen. Also es kann da ganz natürliche Reaktionen geben.

Aber man muss der Mutter sagen, sie muss beide Rolle ein bisschen erfüllen. Ein Grossvater könnte es auch sein. Oder ein Götti oder sonst jemand extra reingeholt. Ist das ein bisschen beantwortet?

Bemerkung 5 (26:11)

Wieso ist das so wichtig, die Grosselternfunktion, beim Juristen?

Dr.med. Ursula Davatz (26:17)

Ich habe sie eingetragen, weil sie als Therapeutin nichts weiss über das. Im Augenblick wo man mit einem Teenager Kind zu tun hat, da spielt die Rolle wie man selber behandelt worden ist als Teenager eine grosse Rolle. Ich mache natürlich immer eins, zwei, drei Generationenschema. Ich schaue eigentlich immer wie ist es oben zu und hergegangen ist. Was für Berufe. Wie ist die Beziehung gewesen? Sagen wir jetzt, der ist gar nicht unterstützt worden von seinem Vater. Es ist eine Bauernfamilie gewesen, also das gelehrte Zeugs das braucht man nicht. Dann hat er natürlich auch kein gutes Vorbild gehabt zum sie unterstützen. Aber dennoch vielleicht die Erwartung, der müsste auch so etwas Tolles machen und Enttäuschung, jetzt kommt die zweite und jetzt muss die alles wett machen. Aber es macht ja die Enttäuschung nicht wett, wenn er mit dem enttäuscht ist. Also man schaut oben dran wie, was hat er erfahren als Teenager. Wie ist er dort geprägt worden? Hat er die Rolle Vorbild gehabt oder nicht. Wenn er kein Vorbild gehabt hat, dann muss man es ein bisschen erarbeiten.

Bemerkung 5 (27:39)

Also das würden sie jetzt fragen, wenn sie den Papa einladen in dem Gespräch mit der Tochter.

Dr.med. Ursula Davatz (27:45)

Ja ja, wenn die Tochter dabei ist, werde ich fragen, wie ist der gewesen, was ist er von Beruf gewesen? Wie ist das gewesen. Dann frage ich sogar die Tochter: kennt sie den Grossvater und Grossmutter. Wie nimmt sie die Beziehung war? Und Kinder sind oft wahrheitsgetreuer. Man kann die Kinder sogar missbrauchen, dass sie einem Informationen liefern, wo die zurückhalten. Man sollte sie nicht nur für das Verwenden, aber ich frage sie in der Regel schon und wie siehst du das? Dann frage ich natürlich wieder zurück: was meint er dazu? Trifft das überein oder meinen sie es ganz anders? Also man lässt eigentlich die Kommunikation frei laufen unter der eigenen Führung. Also dürfen alle sagen wie sie es sehen. Es muss sich niemand jemandem anpassen. Wenn man merkt, sie sagt nur etwas um es ihm recht machen, dann müsste man wieder nachhaken und sagen, sagst du das jetzt damit der Papi nicht enttäuscht ist oder meinst du es wirklich so? Also man muss aufmerksam sein. Macht das Sinn für sie? Heutzutage weiss man schon, da spricht man auch von transgenerationaler Weitergabe von Konflikten und Problemen. Sie gehen heutzutage sogar soweit, dass es in den Genen installiert wird. Also wir haben genetische Vererbung und wir haben epigenetische Veränderungen. Epigenetisch heisst über Genetik hinaus. Das Veränderungen über die Gene hinaus, dass die weitergegeben werden. Ich nenne das soziale Vererbung. Man gibt Traditionen weiter, man gibt Haltungen weiter, man gibt Konflikte weiter. Wenn man therapeutisch eingreift in einem System, will man natürlich die negativen Sachen ein bisschen verändern: Transgenerationale Weitergabe, Gebräuchlichkeiten werden auch weitergegeben. Es hat sehr gute darunter, die man auch weiterpflegen kann. Weihnachten feiern, Ostern feiern. Wir machen das alles, wir gehören zur Gesellschaft und es gibt uns einen Zusammengehörigkeit. Eine Integration ist Kollektiv. Habe ich sie überzeugt?

#### Bemerkung 6 (30:21)

Ein Kind, welches über die Samenspende zustande gekommen ist, das weiss einfach nichts von den anderen Generationen. Das ist doch sehr schwierig, auch die Identitätsfindung zwei Frauen zusammen, also zwei Mütter, die zwei Kinder zusammen haben. Eines ist männlich, das andere ist weiblich. Er kann sich nicht am männlichen Ideal orientieren, obwohl er einen Grossvater hat, zu dem er einen sehr guten Zugang hat.

#### Dr.med. Ursula Davatz (31:03)

Also wenn das Kind über eine Samenspende entstanden ist. Was ja immer mehr gemacht wird, dann hat man nochmal ein spezielles Problem. Teil, sagen es ihren Kinder gar nicht und andere sagen es schon früh. Ich habe mal einen gehabt. Der ist über Samenspende entstanden, der hat dann seine Blutgruppe gemacht im Biologieunterricht. Dann ist er nach Hause nachfragen gegangen, was hast du für eine Blutgruppe und was hast Du für eine Blutgruppe? Dann hat er gemerkt, das stimmt nicht. Ja ich kann nicht das Kind des Vaters sein. Also so viel biologisches Wissen hat er gehabt. Dann ist der völlig zusammengebrochen, hat so in seine Identität verloren. Er ist in ein Erziehungsheim gekommen, weil man ihn nicht mehr handhaben konnte. Ich habe dann eine Zeit mit ihm gearbeitet. Das ist natürlich eine Erschütterung, wenn man denkt, das ist mein Vater und jetzt ist er es nicht. Es gibt auch mit den Kuckuckskinder, von einem Fremden wo die Mutter weiss, wer es gewesen ist, gespendet morgen ist. Die wollen dann diese Väter aufsuchen. Wenn man weiss, wer es gewesen ist, lasse ich sie in der Regel den Spender aufsuchen. Bei der Samenspende, ich habe einmal eine Sendung gehört, der hat glaube ich, acht Samenspendungen gemacht; also in Deutschland haben sie zum Geld verdienen Samenspendung gemacht, als Studenten. Dafür hat man ca. 300 DM erhalten. Der hat alle Sorten gemacht: Direkt mit dieser Frau geschlafen, nur den Samen gespendet und gewusst zu wem es geht. Den Samen anonym gespendet. Alles. Zum Teil noch eine Beziehung hergestellt und nach dem achten hat er dann gesagt, jetzt habe ich genug gespendet, jetzt ist fertig. Das Kind, welches aus der Samenspende entstanden ist, wenn das weiss, dass das gewesen ist, dann würde ich mit der Fantasie arbeiten. Es könnte natürlich seine Mutter, also wenn man an eine Samenbank geht, dann sagt man, ich will blond, gross, gescheit, weiss ich nicht was. Also man kann ein wenig sagen, was man will. Man kauft es. Dann kann das Kind die Mutter fragen: nach welchen Kriterien hast du meinen Samenspender ausgewählt? Wir gehen einfach dieser Entscheidungsvorgabe nach. Dann würde ich sagen, wie stellst du dir den vor? Was denkst du was du geerbt hast von deinem leiblichen mehr Vater? Früher wenn Adoptivkinder genommen hat, also das Adoptivkind bekommen hat, ist die Regel gewesen, man darf es nicht sagen. Kinder dürfen nicht zurückverfolgen. Heute ist die Regel, man darf. Ab achtzehn Jahren dürfen sie auch vom Samenspender wissen, wer es ist. Und sie können ihn sogar aufsuchen. Also der wird ja registriert, der Samenspender. Ab dem 18. Altersjahr, wenn sie erwachsen sind, dürfen den aufsuchen gehen. Dann würde ich mit dem Kind reden, will sie ihn kennenlernen? Will das Kind nicht? Will es ein bisschen wissen, was er für einer gewesen ist, oder was er für einen Beruf gehabt hat. Da muss man dann auf das Kind abstimmen. Ich habe auch schon so Adoptivkinder begleitet, die dann herausgefunden haben, dass sie adoptiert sind und habe sie begleitet, dass sie dürfen, ihre Mutter war dort, Aufsuchen gehen. Man muss es machen so wie es das Kind will. Man sollte es nicht rigide verbieten. Falls das Kind nicht will, dann muss es nicht. Dann darf man auch sagen, ja, jetzt ist vielleicht nicht Zeit. Vielleicht später. Also ganz flexibel handhaben. Aber ich würde in die Fantasie hineingehen und sagen: ja was denkst du was dein Vater für Eigenschaften hat, wie er gewesen ist, wie er ausgesehen hat? Und zum Teil haben die Kinder ziemlich starke Vorstellungen, bis hin zum Beruf und was er gemacht hat. Ob es dann stimmt oder nicht, ist egal aber sie haben innere

Bilder, die sie irgendwie prägen. Macht das ein bisschen Sinn? Man muss wirklich mit dem Kind und seinem Bedürfnis gehen.

Bemerkung 7 (35:41)

Was haben sie das Gefühl, was ist schwieriger für ein Adoptivkind damit umzugehen? Am Schluss die Enttäuschung zu erfahren, wieso dass er weggegeben worden ist oder die Enttäuschung, ich würde es nie erfahren wer es gewesen ist? Welcher Teil ist schwieriger?

Dr.med. Ursula Davatz (35:49)

Die Enttäuschung ist meistens mehr, ich habe das nicht gewusst, die haben mich betrogen. Also ich habe jetzt immer gemeint, das ist meine Mutter, dabei ist es gar nicht. Die sind ihn sehr ehrlich gewesen. Aber ich habe schon Eltern gehabt von einem drei bis vierjährigen Kind. Die haben bewusst gesagt, wir haben dich in Algerien geholt, dort und dort und in dieser Krippe und haben alles gesagt. Und sind dann zu mir in die Beratung gekommen, und gefragt ob sie es recht machen oder nicht und die haben fast ein bisschen viel von dieser leiblichen Mutter geredet. Das Kind war dann verunsichert, wohin gehöre ich jetzt zu der leiblichen Mutter nach Algerien oder zu den Schweizer Eltern von hier. Und dort habe ich es dann sagen müssen, ist ja gut, dass sie es mal gesagt haben, aber jetzt muss man es bisschen ruhen lassen, denn sonst ist das Kind immer hin und her gerissen. Es darf jetzt hier bei seinen Adoptiveltern aufwachsen und sich wohl finden. Und es war lustig, zum Teil haben die Kinder auch dann dieser Adoptivmutter geglichen. Die haben ein Kind ausgesucht, wo zu ihnen gepasst hat oder das Kind hat sich hinein angepasst. Man sagt ja bei den Hunden, die passen sich im Charakter von ihrem Meister an. Solche Angleichungen passieren. Wenn ich das sehe, dann sage ich auch, ich finde ja, sie passen gut zueinander, sie haben sich beide gut ausgesucht. Und das ist dann so schicksalhaft, da hat das Schicksal schön mitgespielt.

Bemerkung 6 (37:26)

Das wäre ja dann auch ein bisschen Epigenetik.

Dr.med. Ursula Davatz (37:29)

Ja, absolut, sie sagen es, es geht auch in die Epigenetik. Ja und die können sich dann miteinander entwickeln.

Bemerkung 8 (37:37)

Ich habe jemand, der weiss das er adoptiert worden ist. Der ist jetzt 50 Jahre alt. Da muss ja früher ganz schwierig gewesen sein zum adoptieren. Er hat immer das Gefühl er müsse dankbar sein, dass seine Eltern das für ihn gemacht haben. Dass sie ihn genommen haben. Er ist noch ADHS und sie sind mit ihm diesen Weg gegangen und dass er sich nicht getraut zu Fragen, er weiss nicht mal wo her, dass her kommt, von welchem Land, dass er die Eltern zu fest kränken würde. Die sind ja das alles eingegangen mit ihm. Das ist wie so eine Schuld, die er hat. Das tut manchmal ein bisschen Leid zum Hören, muss ich sagen für ihn. Er traut sich nicht und er weiss auch nicht, würde es gerne wissen, weil er weiss ja nicht was erfahren würde.

Dr.med. Ursula Davatz (38:27)

Generell sage ich immer, die Wahrheit ist die beste Medizin. Man darf dieser Wahrheit nachgehen, aber soll dann nachgehen, wenn man parat ist dafür. Ich habe mal eine Frau, eine erwachsene Frau, die adoptiert gewesen ist, darin begleitet, dass sie ihren leiblichen Vater aufsucht. Und sie ist zweimal hingegangen und vor der Haustür wieder umgekehrt. Am Schluss ist sie hingegangen und hat ihn dann auch kennengelernt. Sie hat ihn kennengelernt. Sie haben sich ausgetauscht und sie hat dann aber gesagt ja jetzt weiss wer es ist. Ich muss nicht mehr weiter machen. Andere tun ganz emotionale Beziehungen dann aufbauen. Ich habe einen Vater gehabt, der wieder geheiratet gewesen ist, zwei Kinder gehabt hat, mit einer Frau. Das erste Kind ist unehelich gezeugt gewesen. Eine Tochter und der Mann hat die Tochter nie sehen dürfen. Also die Mutter hat in fern gehalten. Dann hat die Tochter ein Kind bekommen. Dann habt sie auf einmal nach ihrem leiblichen Vater gesucht. Sie hat ihn sogar gefunden, hat ihn angeschrieben und dann haben sie sich auch getroffen. Es ist sehr emotional gewesen. Er hat sich natürlich gefreut, dass er endlich seine Tochter sieht. Die hat dann das Kind bekommen. Er hat dann das kleine Kind gehütet und so weiter. Seine Frau ist dann eifersüchtig geworden und hat riesen Probleme gehabt, dass jetzt ihr Mann da auf einmal irgendwo anders hinget. Ich habe dann eine Sitzung gemacht mit der Tochter, der neuen Frau vom Vater und dem Vater. Der Vater hat das Problem gehabt: er ist zwar zu Tochter gegangen, ist aber nicht zur Tochter gestanden, visavi von seiner Frau. Die beiden Frauen sind so wie in Konkurrenz gewesen. Dann habe ich gesagt, sie ist Tochter und sie sind die Ehefrau. Ja das ist eine ganz eine andere Stufe. Und die Ehefrau hat dann müssen da so eine gewisse Entwicklung durchmachen. Er musste klar dazustehen: jawohl, ich will zu meiner Tochter. Das ist mir wichtig und ich will auch mein Enkelkind sehen, aber wegen dem verlasse ich dich ja nicht. Und wir haben es dann in ein gewissen emotionales Gleichgewicht gebracht und ich habe dann nichts mehr gehört.

Bemerkung 8 (40:55)

Nich ein entweder oder sonder ein "und".

Dr.med. Ursula Davatz (41:01)

Ja, in diesen emotionalen Verwerfungen wenn da Systeme durcheinander kommen, ist es wichtig, dass man wie ein Lotse die Leute hindurch begleitet. Wenn man das macht, dann kann es nachher sich wieder beruhigen. Es braucht Präsenz. So wie der wo einem über das Wildwasser durch die Stromschnellen rudert. Der muss das Ruder ein bisschen in der Hand haben. Und nicht einfach nur laufen lassen. Ich hatte eine andere gehabt, die hat, ja die ist bei Adoptiveltern aufgewachsen, hat dann das Bedürfnis gehabt, ihre Mutter aufzusuchen und da ist wirklich die Adoptivmutter schwer gekränkt gewesen. Also die sind häufig gekränkt. Wenn ich die begleite, dann muss ich denen sagen, sie sind Ziehmutter, sie sind, wie soll ich sagen, die Identifikationsfigur. Sie können die Rolle nie verlieren. Aber dass es genetisch irgendwo anders herkommt. Das ist einfach ein Fact. Und das muss man respektieren. Da musst die Adoptivmutter dann eine gewisse Trauerreaktion durchmachen. Dort braucht sie wieder eine Begleitung. Bei dem einen Fall hat dann die leibliche Mutter hat nichts wollen davon Wissen. Die hat sich immer verleugnet. Die hat sie aufgesucht und alles. Offensichtlich hat sich die geschämt, dass sie ein uneheliches Kind gehabt hat und hat das verleugnen müssen. Sie hat es dann über die Tante gemacht, über die Schwester der Mutter. Dort hat sie sich aufgenommen gefühlt und das hat sie dann beruhigt. Aber das ist natürlich wieder eine Kränkung für das Kind gewesen, das schon erwachsen gewesen ist. Sind schwierige Situationen. Es ist wirklich, es zieht in alle Richtungen, also es ist so eine Windwasserfahrt. Es lohnt sich, die Realität zu respektieren. Die emotionalen Verwerfungen auszuhalten

und die Leute durch das durch zu begleiten. Das ist nicht einfach normale Therapie sondern ja, man begleitet sie, man unterstützt sie.

Bemerkung 8 (43:20)

Jetzt habe ich noch schnell die Nachfolgefrage: wie ist es denn, wenn quasi die Hierarchie umgekehrt wird, also wenn zum Beispiel ein Kind den Grosseltern abgegeben wird, obwohl dort noch die Eltern da sind und bei den Grosseltern aufwächst? Weil dann stimmt ja das wieder nicht mehr.

Dr.med. Ursula Davatz (43:38)

Das ist früher in den Bauernfamilie fast immer so gewesen. Die Mutter ist auf das Feld gegangen, hat gearbeitet und die Grossmutter ist zuhause gewesen und hat zu den Kindern geschaut. Und die Kinder sehen dann ihre Grossmutter als Mutter Stellvertreterin. Haben zu diesen eine gute Beziehung und das ist an sich in Ordnung. Wenn die Mutter nicht eifersüchtig ist auf ihre Mutter, dass die quasi bessere Beziehung hat zum Kind. Wenn die Kinder dann in die Pubertät kommen, dann sind die Grosseltern plötzlich einmal ein bisschen altmodisch und ein bisschen weiter weg. Dann müssen sich die Kinder dann halt ein bisschen von den Grosseltern lösen. Vielleicht ihre Eltern selber neu kennenlernen und dann in die Welt hinaus. Aber früher ist das noch viel so gewesen. Ja, in der Bauernfamilie ist sehr viel. Die Mutter ist eine Arbeitskraft gewesen und Grossmutter hat die Kinder gehütet. Der Vorteil von den Grosseltern ist oft, dass sie so bisschen lockerer sind, nicht ganz so eng. Teil Grosseltern sagen ja, ich freue mich auf die Enkelkinder, dann darf ich die Verwöhnen. Dann muss ich nicht mehr so fest erziehen. Wenn sie natürlich nur verwöhnen, ist es auch nicht immer gut. Da muss man so bisschen sein Mass finden. Aber an sich nichts schlimmes. Wir sind ja da, in Europa, im Westen. Wachsen wir in Kleinfamilien auf, also Kernfamilie. In Indien, da wachsen sie in viel grösseren Familiensystemen auf. Da hat mir mal ein Inderin gesagt ja, wenn es mir nicht passt bei meiner Mutter, dann kann ich zur Tante gehen. Ich kann hingehen wo ich will. Das Kind kann sich frei bewegen im Clan. Es hat dafür aber relativ feste Regeln, wo dann aber gar nicht dürfen überschritten werden. Das sind dann so fast religiöse Regeln. Auch in der jüdischen Familie. Da können die Kinder auch herumgegeben werden aber gewisse Regeln der Region, da gibt es dann gar nichts. Das hat alles seinen Vor- und Nachteil. Man sagt ja, es gibt ein Sprichwort: um ein Kind aufzuziehen braucht es ein ganzes Dorf. Und das wäre dann das. Wir sind eher klein. Die Kleinfamilie haben auch ihren Stress. Und wenn man zum Beispiel eine Schimpansenmutter in einem Käfig behält mit ihrem neu geborenen, ist die überfordert und misshandelt das Neugeborene. Wenn man sie zu anderen Müttern tut, wo auch schon Kinder haben, dann kann sie es. Und in dem Sinn sage ich Mütter wo alleinerziehend sind, sie sollen sich zusammentun in anderen Familien, dann tut sich sofort der Stress ein bisschen verteilen auf das grössere Kollektiv. Das sind halt dann eher Wahlkollektiv und hat verwandte Kollektiv. Aber das macht ja nichts, es ist immer Sozialverhalten. Man kann sich zu fremden Genen Sozialverhalten beibringen. Es muss nicht mehr nicht immer genetisch gleich sein. Hier ist schon lange eine Frage:

Bemerkung 9 (46:55)

Ich habe noch kurz eine Frage zur Adoption. Also ich kenne, eine Kollegin, welche adoptiert wurde und der Bruder sie ausgesucht hat.

Dr.med. Ursula Davatz (47:05)

Wie alt ist der gewesen?

Bemerkung 9 (47:07)

Also der war zweijährig oder dreijährig. Da haben die Eltern zu ihm gesagt, welches wollen wir mit nehmen. Das hat mich so berührt. Es ist eine unheimliche Verantwortung. Aber sie hat im Erwachsenenalter immer gesagt, wie dankbar sie dem Bruder ist, dass er sie ausgesucht hat.

Dr.med. Ursula Davatz (47:29)

Also wenn Eltern einen Hund auswählen gehen, dann sagen sie manchmal auch den Kinder, welchen wollen wir nehmen? Und da ist jetzt halt ein Mensch ausgesucht worden. Es ist eine Möglichkeit. Ich möchte nichts verurteilen. Die haben natürlich wollen, also Kinder haben noch viel besseres Gespür als wir Erwachsene. Wir haben das alles ein bisschen abgeklemmt. Die haben gedacht, das der Junge besser spürt, was zu ihm passt und er darf auswählen. Das finde ich nicht so schlecht. Dass natürlich die Schwester dann sagen kann, ich finde es so toll, ich bin dir dankbar, dass du mir gewählt hast, denn durch das ist es ja herausgekommen. Das ist ja eigentlich schön also das gibt eine Geschwisterliebe und eine Verwandtschaft. Das ist ein Wahlverwandschaft. Er hat gewählt. Das habe ich noch nie gehört aber es ist lustig. Wer hat noch ein Beispiel für mich ja?

Bemerkung 10 (48:42)

Ich habe sonst eines. Ich habe einen Klient, der ist jetzt so ca. 50 Jahre alt.

Dr.med. Ursula Davatz (48:45)

Ja dann zeichne ich ihn auf.

Bemerkung 10 (48:47)

Er ist die ersten paar Jahr in Portugal bei seiner Mutter gewesen und ist dann in der Pubertät in die Schweiz gekommen und von seinem Ziehvater adoptiert worden. Seine Mutter ist aber in Portugal geblieben. Was danach bei diesem Mann mit ihm passiert ist, weiss man nicht so genau, darüber spricht er auch nicht. Was aber gewesen ist, sein Ziehvater der hat nachher immer erzählt, ein sei Millionär.

Dr.med. Ursula Davatz (49:21)

Der Ziehvater ist Schweizer gewesen?

Bemerkung 10 (49:25)

Die Verbindung zwischen Ziehvater und der Mutter ist bis heute auch unklar. Sie haben nachher irgend einmal geheiratet., also ist sie haben auch geheiratet. Der Ziehvater hat dann etwas für Schlösser gemacht, das ich wirklich gesehen habe, ist aber nie zum Kauf gekommen. Er ist so ein bisschen ein Fantast gewesen. Also der konnte alle Leute überzeugen. Der Klient hat bei seine Ziehvater gelebt bis er gestorben ist. Der Klient konnte keine eigene Wäsche waschen, wusste nicht wie man einen Bancomat benutzt. Die Gemeinde hat dann herausgefunden, dass kein Rappen Geld vorhanden ist, sondern nur ganz viele Schulden. Der Klient hat heute IV Rente und er meint bis heute, dass er um sein Geld um seine Millionen betrogen worden ist. Seine Mutter glaubt das auch. Jetzt ist immer die Schwierigkeit, sobald das Thema Geld kommt, dass er natürlich das Gefühl hat, die Beiständin beklauge ihn oder er erhalte nicht soviel Geld wie er verdiene. Das gibt immer einen Riesenkonflikt wo der Klient die Sachen dann ganz anders in seinem Hirn verarbeitet, als es bei ihm geäussert worden ist. Wir müssen dort als



Team sehr gut zusammenarbeiten und uns gegenseitig absprechen, weil sonst hat er plötzlich das Gefühl, ihm ist wieder Geld gestohlen worden.

Dr.med. Ursula Davatz (51:15)

Was hat der gelernt?

Bemerkung 10 (51:16)

Nix. Das ist eben alles wieder sehr schwierig. Er hat in Pizzerias gearbeitet. Er war wirklich gut als Pizzabäcker, hat aber eine Rente. Sein IQ ist aber auch nicht ganz der höchste, kann aber gleichzeitig mehrere Fremdsprachen. Wie er diese gelernt hat, weiss er nicht. Er kann uns seine ganze Kindheit, Jugendjahre nicht benennen. Das ist eigentlich alles weg. Es gibt keine Akten über ihn. Er hat aber einen portugiesischen Pass. In seinem portugiesischen Pass ist auch ein anderer Name als er sich jetzt nennt und wie er in der Schweiz gemeldet ist. Seine Mutter lebt noch in Zürich. Das Verhältnis ist sehr schwierig, weil die Mutter möchte jetzt vom Sohn auch die ganze Zeit Geld, vor allem das Geld von diesem Ziehvater.

Dr.med. Ursula Davatz (52:19)

Hat der Ziehvater irgendeinen Beruf gehabt?

Bemerkung 10 (52:36)

Das wissen wir auch nicht so genau. Er stammt von einer reichen Familie ab, das wissen wir vom Ziehvater, ist aber von dieser Familie auch verstossen worden. Er hat Schlösser reserviert und Foto mit einem König gemacht. Es gibt auch Fotos von ihm mit irgendeinem thailändischen König. Er ist viel auf der Welt herumgekommen. Die Leute haben ihm geglaubt.

Dr.med. Ursula Davatz (53:03)

Da könnte man jetzt mit diesem Konzept arbeiten, der kommt aus einer reichen Familie ist aber wahrscheinlich der Versager. Er hat Erwartungshaltung an sich, er muss irgendwie toll sein und vorgestellt ist er Millionär. Vielleicht ist sein Vater Millionär gewesen. Also der ist jetzt gekränkt, weil die Erwartungen von seiner Familie nicht hat erreichen können. Aber er hat sich dann eine Frau aus Portugal genommen die lebt noch. Was hat die gemacht?

Bemerkung 10 (53:39)

Wissen wir auch nicht so genau.

Dr.med. Ursula Davatz (53:41)

Putzfrau oder?

Bemerkung 10 (53:43)

Ja, das kann der Klient uns nicht sagen und mit der Mutter vom Klient hatte ich nie Kontakt.

Dr.med. Ursula Davatz (53:49)

Ja, der hat dann ihn in einer Fantasiewelt leben lassen, aus Angst, aus seiner Kränkung heraus. Also hat er das Luftschloss aufgebaut, weil er das für sich gebraucht hat. Jetzt ist er gestorben jetzt bricht das

Luftschloss zusammen. Die hat natürlich das Luftschloss ein bisschen gekauft und er ist jetzt Rezipient vom ganzen Desaster. Von dort muss man es ein bisschen mit ihm aufarbeiten. Und ja, da würde ich jetzt wirklich die Geschichte erzählen: Ihr Ziehvater ist aus einer reichen Familie gekommen, hat wahrscheinlich die Erwartungen von dieser reichen Familie nicht erfüllen können, nicht können in gleichen Stil weiterfahren, aber er hat es weitergefahren, indem er so erzählt hat.

Bemerkung 10 (54:43)

Ich habe alles probiert und nichts bewegt, es kommt sofort eine Ablehnung.

Bemerkung 10 (55:02)

Ich arbeite zusammen mit dem Patienten und was da noch ein bisschen ist: die Kränkung ist wie der Therapie verhindernde Faktor. Er kommt aus der Kränkung wie nicht raus. Er beharrt auf der Einstellung: Ich bin betrogen worden.

Dr.med. Ursula Davatz (55:13)

Ja, ja, er muss weiter auf dieser Schiene laufen. Heute morgen ist gerade am Radio gekommen, ich weiss nicht mehr in welchem Zusammenhang: "se non è vero, è ben trovato", also wenn es nicht wahr ist, ist es doch gut erfunden. Ja und das kann man hier sagen. Es ist zwar nicht wahr, das darf man nicht sagen. Man kann sagen es ist gut erfunden. Er hat die Tradition seiner reichen Familie in der Fantasie weitergelebt. Und das sind die verarmten Adelsfamilien oder die verarmten Reichen. Man lebt in der Illusion weiter. Da darf man jetzt sagen, also man kann so erklären, man darf ihm aber nicht wollen Einschaulen. Wenn man das sagt, der lebt in der Illusion von seiner Herkunftsfamilie weiter, jetzt ist er gestorben und er trägt jetzt diese Tradition weiter, jetzt platzt das Ganze. Das ist natürlich eine riesige Kränkung. Da können sie jetzt für ihn reden und sagen, es muss eine riesen Enttäuschung sein, eine riesige Kränkung. Ich verstehe das. Ich bringe dann auch das Märchen von Christian Anderson: "Das Mädchen mit den Streichhölzern". Die zündet ja immer wieder ein Zündhölzchen an und stellt sich dann den Christbaum vor, und das Christkind und Geschenke und so. Haben das Recht, uns schöne Sachen vorzustellen. Wir haben das Recht. Ich meine jetzt haben wir wieder in der Politik, haben wir es von Russland. Die Stellen sich vor wie toll sie sind und was sie da für ein Weltreich haben. Und ja oberste Politiker arbeiten mit dieser Fantasie. Eben in der Oper: "se non è vero, è ben trovato", wenn es nicht wahr ist, so hat man es doch gut erfunden. Alle Dichter tun Sachen erfinden. Eigentlich lügen die. Also wenn es eine Persönlichkeitsstörung wäre, würde man sagen der lügt. Wenn es ein Dichter ist, dann hat er es sehr gut erfunden. Ja und man liest es und es gibt einen Bestseller. Also man darf Sachen erfinden. Das macht nichts. Das gehört zu unserem Gleichgewicht herstellen. Also dass man ein bisschen länger verweilt bei diesem Gleichgewicht herstellen. Und bei dieser Erfindung. Und nicht gerade ihn mit der Realität konfrontieren wollen. Er muss es nicht akzeptieren. Man sagt es einfach nur in seiner Gegenwart. Wichtig ist, dass sie nicht unter diese Spannung kommen, wo sie es wollen zusammenbringen. Wichtig ist, dass sie bei der Realität können stehen. Jetzt er sagt natürlich, es ist mir gestohlen worden, das Geld ist mir gestohlen worden. Dann kann man sagen ja, ich kann hören oder akzeptieren, dass sie das so empfinden, aber niemand kann das Substanziieren. Das ist wieder die juristische Sprache. Wenn ich Schizophrene habe, die erzählen mir auch alle verrückten Geschichten. Sagen ja es ist mir gestohlen worden, sie müssen mit mir auf die Polizei kommen, zum das beweisen. Dann sage ich, ich akzeptiere, dass sie das so sehen, ich bin weder Jurist, noch Polizist. Ich werde natürlich ausgelacht, wenn ich auf die Polizei gehe, dann ich kann es nicht substanziieren. Ich kann es nicht beweisen. Er darf das glauben,

aber ich kann es nicht beweisen. Er kann noch das Leben lang das wollen beweisen. Das ist seine Wahl. Aber ich kann es nicht und ich muss mit der Realität schaffen. Da wäre wieder die Beziehung behalten, aber eine eigene Position haben. Nicht wollen verstanden werden, nicht wollen Überzeugen. Nur selber überzeugt bleiben. Es ist schwierig. Ich habe so Schizophrene, die alle möglichen Geschichten erzählen. Ich höre zu und sage und jetzt gehen wir wieder zurück.

Bemerkung 10 (59:37)

Das Thema jetzt vom Vater, dass das Geld verstohten worden ist, das ist gar nicht mehr aktuell bei ihm. Es ist mehr jetzt gerade in der aktuellen Situation, wo er in das Gefühl hineinkommt, ich bekomme zu wenig Geld. Es wurde zu wenig Lohn ausbezahlt. Die Beiständin hat das Geld veruntreut. Wirklich das wo jetzt so schwierig ist in den Terminen, weil es dreht sich nur noch um das. Ist wie fast nicht mehr stopbar. Man kommt wie nicht mehr zu einem anderen Thema zum Teil. Das bleibt nur noch bei diesem Thema.

Dr.med. Ursula Davatz (01:00:16)

Dort hat er natürlich die Haltung, das wenn er bei ihnen klagt, dass er bestohlen worden, dass sie irgendetwas könnten machen. An sich geht es ja schon um eine Paranoia. Sie können eigentlich nur sagen, ich sehe wie sie das interpretieren. Ich bin absolut unfähig, da irgendetwas können zu machen, ich kann das nicht ändern. Von dort her müssen wir halt mit dem jetzt arbeiten, wo ist. Also sie müssen quasi die Realität repräsentieren, sich nicht schlecht fühlen, dass sie ihn befriedigen können. Also sie können sein emotionalen Gleichgewicht nicht hinkriegen. Sie können nur in ihrem Glück bleiben. Und da habe ich mal einen Fall gelesen, von einem Patienten im Kyburz. Das hat sogar Salvador Minuchin - er ist ein jüdischer Familientherapeut gewesen - und ist in das Kyburz gegangen, und dann haben sie gesagt, zu einem Patienten, der irgendwelche paranodie Sachen behauptet hat; Dann hat man gesagt: ja das Siehst du jetzt so, das lassen wir stehen. Aber bis das verifiziert werden kann, könnten wir jetzt das machen. Und dann hat er die Aufgaben bekommen irgendetwas sinnvolles soziales im Kiburz zu machen. Das hat er dann gemacht, durch das hat er Befriedigung bekommen und schlussendlich hat er gesagt, ja ich brauche jetzt das andere gar nicht mehr. Aber für sie braucht es ganz viel Standhaftigkeit, dass sie sagen können: ja sie sehen das so jetzt sind wir hier und ich mache jetzt das was ich kann. Also ich helfe ihnen mit dem geschützten Arbeitsplatz, dass sie von dem ein bisschen können, wie wollen wir sagen, Befriedigung holen. Dann kann ich noch weitergehen, da komme ich hier immer mit meiner Eudaimonic happiness und der hedonic happiness. Wenn man etwas macht, wo man gerne macht, dann geht es einem gut. Also der Körper reagiert darauf, das Immunsystem reagiert gut darauf.

Dr.med. Ursula Davatz (01:02:26)

Man hat Abwehrkräfte. Wenn man nur sich immer gegen etwas wehrt, jetzt kommen wir zur Kränkung, er ist gekränkt durch das, wenn man sich gegen etwas wehrt, macht man sich kaputt. Also die Galle kommt einem hoch. Man wird verbittert. Man wird krank. Das ist es nicht wert. Man könnte es herausziehen und sagen, vielleicht brauche es halt länger bis das Beweisen werden kann. Oder was auch immer. Das ist wie tausend und eine Nacht. Wo sie immer nochmal ein Geschichte erzählt hat. Jetzt muss ich nochmals eine Geschichte erzählen, nochmals Geschichte erzählen und nochmals. So hat sie die Zeit herauszögert. Und so müssen sie halt immer wieder ein Geschichte erzählen, wo für sie stimmt und ihn vielleicht ein bisschen beruhigt. Aber sie dürfen sagen, ich kann an dem nichts machen. Ich bin weder ein Jurist noch Bankräuber. Ich kann nichts machen. Ich kann nur in dieser Situation wo wir stecken. Das

wäre natürlich, dass man ihm hilft an seinem Arbeitsplatz, wo er ist, dass er etwas machen kann, wo er gerne macht. Wo er Befriedigung hat. Also dass man ein bisschen bescheidener wird. Und theoretisch gesehen kann man sagen, es ist eine riesen Kränkung. Was haben Sie noch dazu?

Bemerkung 10 (01:03:36)

Das Problem greift weiter und er kommt sofort wieder zurück. Ja er hat ja seine Arbeit und er hat einen Hund mit dem er es gut kann. Aber sobald das Thema Geld ist, wird das ganz wieder aufgerollt und man bleibt wieder stehen.

Dr.med. Ursula Davatz (01:03:58)

Ja da ist ein drei Generationenproblem, also die sind reich gewesen, der hat es vertan, und er hat jetzt gar nichts. Eigentlich hat er das Anrecht auf den Reichtum von da oben. Aber es hat irgendwie nicht geklappt. Und ja, da muss man quasi herauszögern, hinauszögern, vielleicht kommt er ja dann irgendwann.

Bemerkung 10 (01:04:18)

Ja, da muss man sagen, das Positive ist, er realisiert nicht, dass sein Ziehvater aus einer reichen Familie kommt. Das haben wir realisiert aber mit ihm nicht besprochen.

Dr.med. Ursula Davatz (01:04:27)

Aha, das würde ich ihm erzählen.

Bemerkung 10 (01:04:30)

Nein. Das ist eine leitenden Familie, diese kennt man.

Dr.med. Ursula Davatz (01:04:36)

Aha, und jetzt sind wir wieder beim Problem.

Bemerkung 10 (01:04:40)

Ja und da würde ganz schlecht herauskommen. Seine Wohnung zum Beispiel ist sehr schön mit sehr teuren Möbel eingerichtet. Wir wissen bis heute nicht, wo er die her hat. Also so Barockmöbel in seiner Wohnungen und so Zelebriersachen von seinem Ziehvater.

Dr.med. Ursula Davatz (01:04:57)

Da haben wir ein Problem. Ich will ihnen nichts aufzwingen und auch keine Bombe legen, aber das ist ja das Problem. Also diese Familie kennt man. Der ist ein Versager. Ist ja jetzt weg gestorben. Da hatten wir quasi Glück gehabt, böse, aber die Familie hat den gezeugnet. Er ist der Erbe des Abstiegs und auf eine Art merkt er konkret, korrekterweise da ist eigentlich mehr vorhanden. Ist da noch Geld vorhanden, wo die sogar noch würden geben?

Bemerkung 10 (01:05:39)

Nein. Also Geld ist dort noch ganz viel vorhanden, aber sie würde das ihm sicher nicht geben. Die wissen vielleicht gar nichts von diesem Ziehsohn.

Dr.med. Ursula Davatz (01:05:45)

Oha! Dann ist der verleugnet. Von ihm verleugnet. Das ist das Problem.

Bemerkung 10 (01:05:46)

Und es ist eben durch das auch die Dokumente nicht so klar sind. Es ist nicht klar, ob der Ziehvater ihn wirklich adoptiert hat, ob die wirklich verheiratet sind, dort wird die ganze Geschichte sehr komplex. Das weiss niemand auf dieser Welt. Der Ziehvater hat das gewusst, aber der lebt nicht mehr.

Bemerkung 10 (01:06:15)

Ein Beistand hat mal ziemlich viel recherchiert gehabt.

Dr.med. Ursula Davatz (01:06:20)

Woher kommt denn die?

Bemerkung 10 (01:06:21)

Aus Portugal, wo ihre Familie lebt. Sie ist dann erst ein paar Jahre später in die Schweiz gekommen, wo unser Klient aber schon in der Schweiz gewesen ist. Also die Mutter ist Portugiesin, Vater ist unbekannt.

Dr.med. Ursula Davatz (01:06:55)

Ja, eigentlich ist es eine gar nicht verwandt mit denen. Der Ziehvater hat seine Geschichte auf ihn projiziert, ja abgeladen. Interessant. Dahinten ist jemand.

Bemerkung 11 (01:07:08)

Es hat ja auch eine Wirkung wie ich wie ich jemanden sehe. Ja wenn ich etwas in jemandem sehe, hat es eine Wirkung auf die Person.

Dr.med. Ursula Davatz (01:07:18)

Ja man kann projizieren.

Bemerkung 11 (01:07:18)

Ja wenn man es so von dem epigenetischen anschaut. Jetzt eben auch wenn es nicht direkt in der genetischen Linie. Ist jetzt meine Fantasie: man könnte eigentlich sagen, die Problematik, die er hat, ist gar nicht seine sondern die von diesem Ziehvater. Ich weiss nicht, ich für mich würde es glaube ich wirklich so ausprobieren, dass ich mir ganz aktiv das jeweils in Erinnerung rufe und ihn mit dem sehe. Mit du hast da etwas wo eigentlich zu dem gehört. In seiner Systemaufstellung dann vielleicht auch machen; jetzt nehmen wir das und geben es dort rüber. Dort gehört es hin. Könnte das etwas entspannen, befreien oder in die Gänge bringen?

Dr.med. Ursula Davatz (01:08:20)

Sie haben recht, sie haben recht, er hat die Geschichte von seinem Ziehvater übernommen. Dabei geht ihn diese gar nichts an. Er wäre ja eher Portugiese.

Bemerkung 11 (01:08:25)

Ja und hat aber keine Chance, weil er seinen Ursprung gar nicht kennt.

Dr.med. Ursula Davatz (01:08:35)

Da gehört er eigentlich gar nicht hin. In dem Sinne hat er natürlich überhaupt kein Recht auf das Geld. Er gehört nicht zu denen aber er trägt etwas. Das ist eine sehr gute Idee.

Bemerkung 11 (01:08:45)

Er trägt die Problematik, vom Versagen, man hat mir das Geld nicht gegeben.

Dr.med. Ursula Davatz (01:08:46)

Ja und da könnte man ihm sagen, du trägst eigentlich eine Kränkung von ihm. Wo gar nicht zu Dir gehört. Man könnte eine Zeichnung machen. Man könnte es bildlich darstellen. Er trägt eine Last, die gar nicht zu ihm gehört.

Bemerkung 11 (01:08:59)

Er nimmt auch eine Hoffnung mit durch das.

Dr.med. Ursula Davatz (01:09:26)

Ja klar, es ist auch eine Hoffnung. Ja aber es ist ja eine misslungene Geschichte.

Bemerkung 11 (01:09:31)

Wo ist denn die Verbitterung? Er ist ja schon so stark gekränkt, ist der nicht scho verbittert?

Dr.med. Ursula Davatz (01:09:31)

Die Verbitterung ist eigentlich von dem auf ihn übergegangen. Also der ist gekränkt und wäre verbittert und ist jetzt gestorben. Er hat das übernommen. Eigentlich könnte man entlasten. Also so wie der Salzesel ins Wasser geht mit Salz. Dann geht alles weg. Der geht mit Schwämmen ins Wasser. Das nächste Mal geht er mit Schwämmen ins Wasser und ist belastet von dieser Familie.

Bemerkung 11 (01:10:03)

Aber ist die Verbitterung nicht eine Steigerung von der Kränkung? Das würde es nochmals schwieriger machen.

Dr.med. Ursula Davatz (01:10:12)

Doch er hat natürlich Kränkung von dem hier und Verbitterung könnte man sagen, übernommen. Respektive der hat sich ja heraus geholfen mit fantasieren, mit Fantastik, fantastischen Geschichten. Er hat das übernommen. Also man könnte die Geschichte vom Esel nehmen. Er hat Schwämme, also Luftgebilde von ihm übernommen. Trägt jetzt diese und will dann das nachweisen. Also sie hat schon recht. Und wenn man das so ein bisschen erzählen kann, dann könnte man eigentlich von dieser Last befreien. Er müsste die Schwämme abwerfen und zurück schwimmen gehen. Was denken sie?

Bemerkung 11 (01:11:02)

Ich finde von dem her noch ein spannender Ansatz. Das ist, ich sage mal das einzige wo wir es jetzt noch nicht probiert haben. Ist das von mir aus gesehen sicher, es schadet sicher nicht.

Dr.med. Ursula Davatz (01:11:12)

Es schadet nichts.

Bemerkung 11 (01:11:12)

Da muss ich ganz ehrlich sagen, schaden tut es ganz sicher nicht, hilfreich kann es sein, wenn es ihm schon nur ein wenig hilft, ist es sicher etwas was man probieren kann umzusetzen.

Dr.med. Ursula Davatz (01:11:24)

Und man muss, wie sie gesagt hat, ganz klar sagen, wenn man die Geschichte genau anschaut, ist ihr Ziehvater ein in Ungnade gefallener Adliger gewesen, der nicht die Erwartungen von seiner Familie hat erfüllen können. Er hat sich verbunden mit einer Frau und einem Kind. Und ist dort sicher gross hier gestanden. Aber er trägt jetzt die Last. Und wenn man die Schwämme noch verwendet. Die Last zieht ihn eigentlich runter. An sich könnte er die Last und die Fantasiegebäude, mittels denen sich der Ziehvater gerettet hat, also seine Ehre gerettet hat, einfach abwerfen. Er kann zu einem normalen portugiesischen Kind werden. Das waren mal Weltoberer. Kann sich mit dem auch etwas identifizieren. Kennt er Portugal ? Ist er einmal gewesen?

Bemerkung 11 (01:12:25)

Also seit ich ihn kenne sicher nicht. Also seit ich ihn kenne ist er sicher nie mehr zurück gegangen, seit er in der Schweiz ist. Er weiss auch nicht genau woher er kommt. Er auch nicht sagen, wieso er so viel Fremdsprachen spricht.

Dr.med. Ursula Davatz (01:12:43)

Ja, aber er kann portugiesisch?

Bemerkung 11 (01:12:45)

Portugiesisch, Französisch, Englisch. Wir sind immer wieder erstaunt, was er alles kann. Wissen aber nicht wieso er es kann.

Dr.med. Ursula Davatz (01:12:53)

Vielleicht müsste er mal eine Reise nach Portugal machen und schauen wo er am ehesten hingehört. So wie die Mutter, wo dem Jungen gesagt, Du darfst deine Geschwister aussuchen. Oder eine Europareise, schauen, wo seine Seele am ehesten niederfällt. Ist das ein Ansatz? Jetzt haben wir es gefunden. Danke vielmal.

Bemerkung 12 (01:13:37)

Ich bin noch hängengeblieben bei der Mutter. Anscheinend will ja die Geld von ihm, habe ich verstanden. Ja, das hat sie auch schon gewollt.

Dr.med. Ursula Davatz (01:13:46)

Ja die hat natürlich einen geheiratet. Wo sie gemeint hat, der habe Geld. Und ja da kann man von ihr auch noch etwas übernehmen. Er hat sie geheiratet, weil er ihr erzählt hat, wieviel Geld er hat, dabei ist es nicht vorhanden. Ja da kann er von ihr auch noch etwas übernehmen. Darum hat er sie geheiratet, der

hat ihr natürlich erzählt wieviel Geld er hat. Dabei ist nichts hier. Das könnte er auch noch erfüllen müssen, für seine Mutter.

Bemerkung 12 (01:14:05)

Dort kommt es jetzt zu einem Kontaktabbruch.

Dr.med. Ursula Davatz (01:14:13)

Das will er gar nicht mehr? Diesen Kontakt bricht er ab?

Bemerkung 12 (01:14:14)

Dort kann er sich von den Wünschen seiner Mutter distanzieren. Dort kann er sagen, dass er enttäuscht ist, kann die Enttäuschung auch äussern.

Dr.med. Ursula Davatz (01:14:33)

Von daher könnte man ihn auf eine Europareise schicken ja aber sicher über Portugal.

Bemerkung 12 (01:14:40)

Wir sind nicht so sicher. Wenn er alleine geht. Es ist auch schon einmal passiert, dass er alleine gegangen ist und dann verheiratet zurückkam. Das ist auch schon einmal geschehen und das war ganz schwierig.